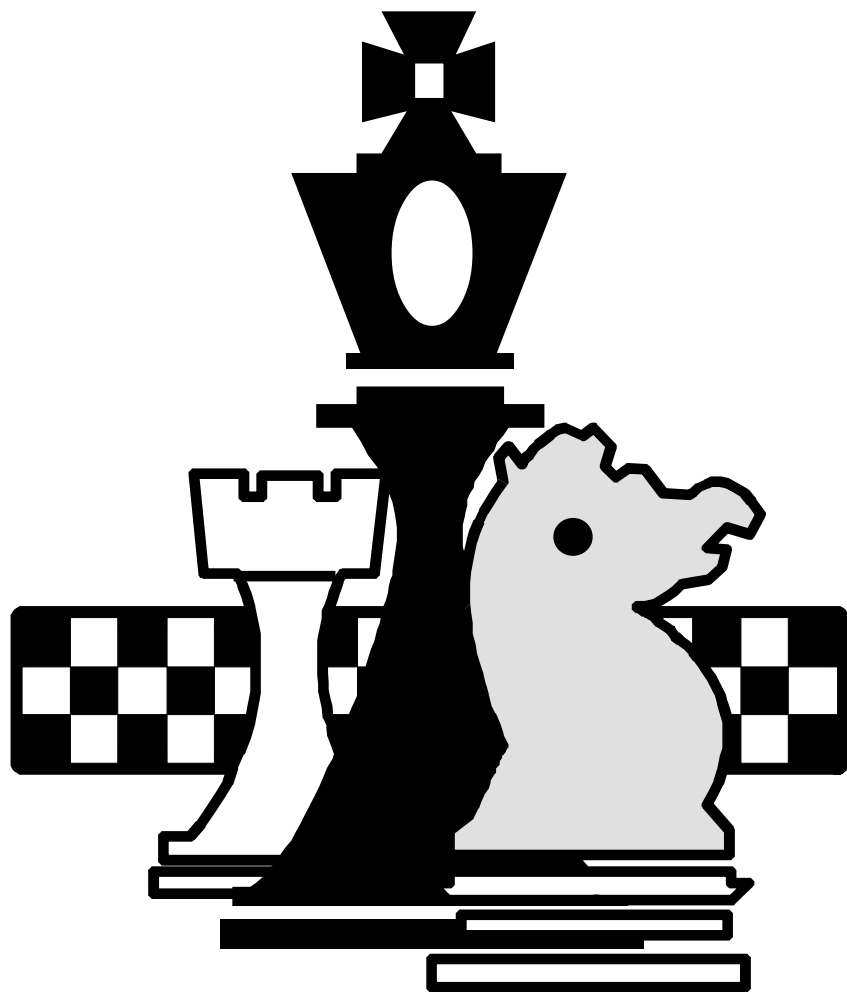


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 33

März

2008

Jahrgang 9

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1A, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 10

en passant (G. E. Schoen).....	4
Hinweis (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
W. Piltschenko stellt sich vor (M. Degenkolbe).....	14
Zweizüger Preisbericht 2006 (S. Trommler).....	16
Dreizüger-Abteilung.....	22
Todesanzeige Klaus Peter Zuncke.....	23
Mehrzüger-Abteilung.....	24
Vorsicht Retro!	27
Kalenderblatt (M. Zucker).....	27
Hilfsmatt-Abteilung	29
Gedanken und Bewertung...(H. Zajic).....	32
Selbstmatt-Abteilung.....	33
Selbstmatt Preisbericht 2006 (Dr. H. Laue).....	36
Trauer um Manfred Seidel (W. A. Bruder).....	40
Aus zwei mach eins (M. Minski).....	41

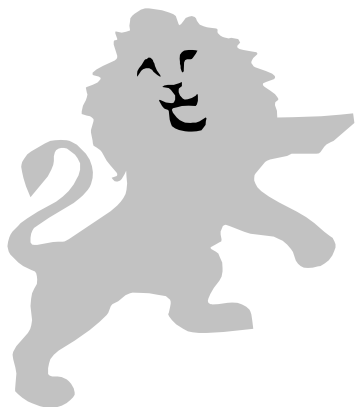
en passant

(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)

Wer in der Schwalbe Heft 228, S.292ff. den Bericht über das 50. Treffen der PCCC in Rhodos gelesen hat, dem ist dort der 1. Punkt betreffs dem Sachstand im 8. WCCT (Direktor: Hans Gruber) in Erinnerung. Interessanter war die folgende Frage, ob es schon Vorbereitungen für das 9. WCCT gäbe. Daraufhin gab ein Delegierter zu Protokoll, dass es vielleicht besser wäre „zunächst eine mehrjährige Pause“ einzulegen. Bravo! Landauf, landab sind die Problemfreunde mit dem WCCT beschäftigt: als Komponist, oder im Stab des Organisationspersonals. Kein Wunder, dass die Einsendequoten für die „normalen“ Problem- und Schachzeitschriften in den Keller gehen, wie die Quoten bei den letzten „Uri-Geller“ Sendungen. Schade, dass G. Büsing als Autor dieses Artikels den Namen des Delegierten nicht nannte. So mache ich es: es war *John Rice*. Als ich das erfuhr, habe ich ihm sofort eine eMail mit meinem Dank geschrieben. Kümmt sich denn keiner um das, was „draußen“ vor sich geht? Sogar der Markt für Hilfsmatts ist ausgedünnt und das will was heißen... John Rice ist hier völlig unverdächtig, da er für viele Jahre auf beiden Seiten tätig war (als Sekretär des Präsidenten der PCCC) und ist (als Chefredakteur des *Problemist*). Ich kann nur hoffen, dass in Bälde die Flut der Urdruckangebote anschwillt und mich umhaut. Was ich allerdings im *Problem-Forum* nicht erleben will, ist die Tatsache, dass es beim heutigen Stand der Computertechnologie ein leichtes ist, Programme zu entwickeln, die Schachprobleme selbstständig komponieren. „Komponieren“ ist freilich ein unpassender Ausdruck: konstruieren und zusammenstellen ist da treffender. Nun denn, die Nutzung so eines Programms zum Bau einer Aufgabe ist nichts besonderes; verwerflich wird die Sache dann, wenn frech die Computerwerke mit einem Namen eines leiblichen Komponisten versehen werden. Dies hat hier nichts verloren! Leider sind auch zwei solcher Aufgaben hier kürzlich im *Problem-Forum* erschienen, ohne das der Autor dies durch den Redakteur dem Publikum mitteilen ließ. Hoffentlich ist dieser Spuk bald vorbei!

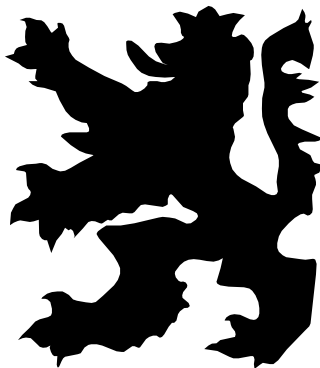
Wer die Leserbriefe der *Rochade* Hefte 2008 gelesen hat, dem ist die Diskussion über dem Sinn und Unsinn der Nutzung von Schach(partie)programmen im Fernschach aufgefallen. Neben einer völlig desorientierten Stellungnahme eines Offiziellen vom Deutschen Fernschachbund, waren die Beiträge von großer Sachlichkeit und Sorge erfüllt. Wenn ein Schachspieler eine DWZ von aktuell knapp über 1400 hat, auf der anderen Seite aber GM im Fernschach ist, dann kann da etwas nicht stimmen! 1400 schaff´ ich wahrscheinlich auch noch im aktiven Parteschach, aber gleichzeitig GM?! Ha! Wir Problemisten müssen in dieser Sachlage selbst äußerst vorsichtig agieren: die Nutzung als Lösehelfer habe ich bereits erörtert. Als Hilfskomponist ist der Komponist sicherlich der Tod unseres Hobbies! Wehren wir den Anfängen!

Anderes Thema: die Preise für Schachbücher haben sich z.Z. auf 10 Cent pro Seite eingependelt. Sie wissen ja, vor einiger Zeit hatte ich mich über die Preispolitik an dieser Stelle ausgelassen. Bis auf wenige Ausnahmen (Lehr- und Testbücher im Kinder- und Jugendbereich z.B.) haben die Preise ihr Niveau „gehalten“, bzw. weiter „ausgebaut“ (Quelle: *Europa-Rochade* 2006 – 2008). Kein Wunder, dass die Umsätze zurückgehen! Nach einer kurzen Durststrecke beginnt nun wieder die Publikation von hochwertigen Büchern aus dem ehemaligen Ostblock, das ist erfreulich. Das Preisniveau erreicht dabei schon Weststandard, wer will es den Jungs „drüben“ verübeln?, das ist weniger erfreulich...



Liebe Schachfreunde,
die Löserliste muss erneut auf die Juni Ausgabe verschoben werden. Notwendig wurde dies, weil nach dem Tod von Manfred Seidel keine aktuelle Punkteliste mir vorliegt. Der neue Sachbearbeiter Martin Minski wird mir diese bis zur Juni Ausgabe nachreichen. Mit dieser Ausgabe beginnt der neue Löserwettbewerb. Ich bitte um ihr Verständnis.

WAB



Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; **E-Mail:** pontius_pilatus@t-online.de

Preisrichter 2008: Wjatscheslaw Piltschenko (RUS-Suchoj Log)

Auch diesmal dürfen wir wieder drei neue Gesichter begrüßen, die erstmals einen Zweizüger im PROBLEM-FORUM veröffentlichen. Der Jüngste aus dem Trio ist Siegfried, dessen Name sicherlich nicht nur den Studienfreunden ein Begriff ist. Silvio komponiert erst seit wenigen Jahren, hat aber schon sehr komplizierte Ideen erfolgreich umgesetzt. Klaus ist schon länger im Geschäft und konnte mit seinen Aufgaben schon etliche Erfolge feiern. Allen Dreien ein herzliches Willkommen!

Wie immer im ersten Heft des Jahres sind auch diesmal einige „*Leichtgewichte*“ dabei, um neue Löser zu begeistern. Wer noch schwankt, sollte also die Gelegenheit beim Schopfe packen und die Reihen unserer Stammlöser verstärken, selten standen die Sterne dafür so günstig wie diesmal. Die Gelegenheit war selten so günstig wie heute. Hier nun einige Hinweise zu unseren 16 Ostereiern:

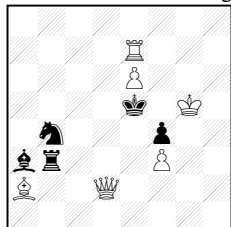
Die beiden Kinderüberraschungs-Eier zum Auftakt dürften keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten. Die Z478 hat eine edle Füllung. Welche WLK wird hier dargestellt? In den beiden folgenden russischen Ostereiern sollten Sie primär nach Mattwechseln Ausschau halten, wobei die Z479 allerhand Inhalt bietet, in erstaunlich sparsamer Stellung. Die beiden Großmeisterarbeiten bedürfen diesmal keiner langen Vorrede. Jeder Löser wird die gut herausgearbeiteten Inhalte schnell erkennen. Die Z483 ist entstanden beim Betrachten der Z412. In der Z484 und Z490 muss der Protagonist sehr aufpassen, dass er alle von Schwarz ausgelegten Fallen umgeht. Auch das dritte russische Osterei hat eine interessante Bemalung. Was – außer interessantem Linienspiel - ist dort zu sehen? Die Z486 zeigt unter anderem Suschkow und Barnes. Die Z487 verbindet zwei klassische Themen. Beide Arbeiten aus Tschechien zeigen das Fleck-Thema. Wieviele Mattwechsel zeigt die Z489?

Soweit die Urdrucke. Sehr zu empfehlen als Oster-Lektüre ist die Vorstellung unseres Preisrichters für das Jahr 2008. Dankenswerterweise hat Wjatscheslaw Piltschenko diese Aufgabe übernommen. Die acht von ihm ausgewählten eigenen Aufgaben sind keine Osterhasen-Massenware, sondern acht Pralinen vom Allerfeinsten. Ihnen also ein frohes Osterfest – und bitte kommentieren und werten Sie auch diesmal wieder fleißig!

Urdrucke

Z 476

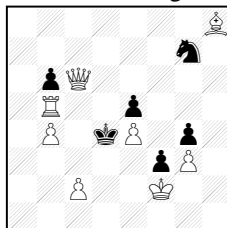
**Siegfried Hornecker &
Hauke Reddmann**
D-Heidenheim/Hamburg



2# (6+5)

Z 477

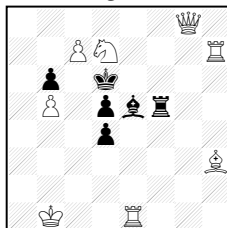
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (8+6)

Z 478

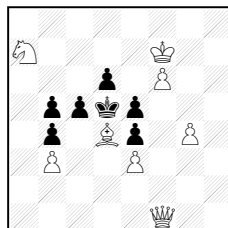
**Hubert Gockel &
Silvio Baier**
D-Metzingen/Dresden



2#* (8+6)

Z 479

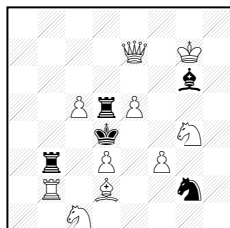
Eugene Fomichev
RUS-Shatki



2#* vvvv (8+7)

Z 480

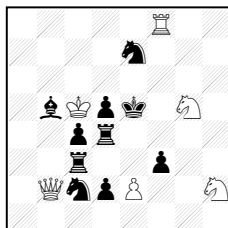
Andrey Dijusarov
RUS-Nowosibirsk



2# * (10+5)

Z 481

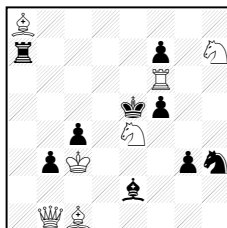
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (6+10)

Z 482

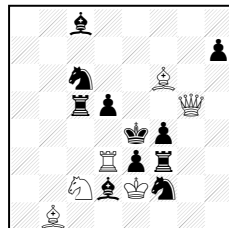
Herbert Ahues
D-Bremen



2# *vv (7+9)

Z 483

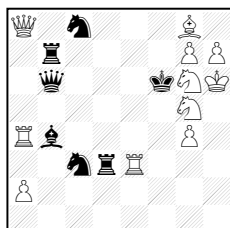
Abdelaziz Onkoud
F-Stains
nach Herbert Ahues



2# vv (6+11)

Z 484

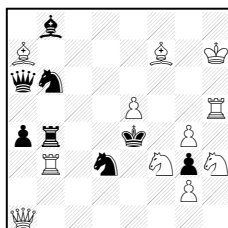
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vvvv (11+7)

Z 485

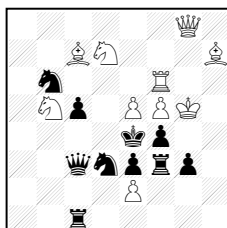
Pavel Murashev
RUS-Chimki



2# *v (11+8)

Z 486

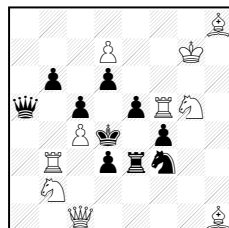
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



2# vv (10+10)

Z 487

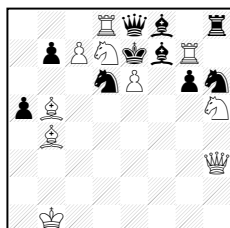
**Reinhardt Groth &
Mirko Degenkolbe**
D-Oelsnitz/Erzgebirge
D-Meerane



2# (10+10)

Z 488

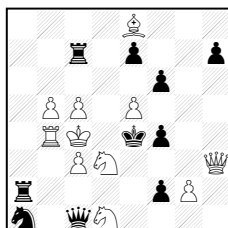
Ing. Miroslav Svitek
CZ-Melnik



2# vv (10+10)

Z 489

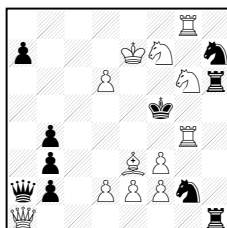
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# * (11+10)

Z 490

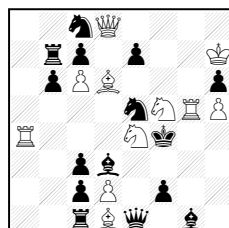
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vvvv (12+10)

Z 491

Ing. Miroslav Svitek
CZ-Melnik



2# (11+15)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 32/2007

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Silvio Baier (SB); Jürgen Bischoff (JB); Peter Heyl (PH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR)

„Mir wird applaudiert, weil mich jeder versteht, und Ihnen, weil Sie niemand versteht.“ (Charlie Chaplin zu Albert Einstein)

Um also wieder einige Unklarheiten auszuräumen stürzen wir uns sogleich auf die Lösungsbesprechungen.

Z456 (Klatt) war ein „toller Beginn mit einem überraschenden Schlüssel“ (MM), der „hübsche Mattwechsel in einer übersichtlichen Stellung“ (JB) zeigt: 1.—Lxf7 2.Tb5#, 1.—Dxc4 2.Lxc4#. „Was war die beabsichtigte Verführung?“ (SB). Diese hier: 1.Db3? (2.Sxe3#), aber 1.—Lxf7!; **1.Da2!** (2.Sxe3#) 1.—Kxe4 2.Sd6# - Mustermatt [2.Sd2??], 1.—Lxf7 2.Da8# [Mattwechsel], 1.—Dxc4 2.Dxc4# [Mattwechsel], außerdem 1.—Td4 2.Te5#. „**Fluchtfeldgabe, Turmopfer, Doppelschach-Mustermatt, zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung.**“ (Autor) „Zu sehen sind fluchtfeldgebender batteriebildender Schlüssel mit zwei Mattwechseln. Zwar publikumswirksam, aber thematisch nicht allzu tiefgründig“ (SB), „altmodisch, aber schön“ (HR). (2+1 Punkte)

Z457 (Heyl) „scheint mir etwas zu sehr auf den nebensächlichen Verführungsinhalt (z.B. 1.Db4?) optimiert. (z.B. würde sich der wT auf d4 thematisch besser machen)“ (HR). „Die WLK habe ich nicht erkannt, aber die Darstellung ist für mich auch so eindrucksvoll“ (JB). 1.Tb4? (2.Txb7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.—b5,—b6 2.Da7#, aber 1.—Tb1! [2.Se5??] [Thema G]; 1.Tf4? (2.Tf72#) 1.—Tf1 2.Se5#, aber 1.—Tf2! [2.Sc5??] [Thema G]; 1.Db4? (2.Db7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.—Tb1 2.Se5#, 1.—b6,—b5 2.Txa7# [Mattwechsel], 1.—Te5 2.Sxe5#, aber 1.—e5! [erste schwarz-weiße Verstellung]; 1.Db3? (2.Dxb7#) 1.—e5 2.De6#, aber 1.—Te5! [zweite schwarz-weiße Verstellung]; [1.Se8? (2.Sf6#), aber 1.—e5!]; **1.Ta7!** (2.Txb7#) 1.—Tb2 2.Sc5#, 1.—Tb1 2.Se5#. Eine „eigenartige Linienkombination“ (MM). – Der Autor klärt uns auf: „Hauptinhalt sind zwei Thema-G-Verführungen und zwei Dame-Verführungen, die jeweils eine schwarz-weiße Verstellung (Thema-F-ähnlich) zeigen. Alles dualfrei und mit mehrfach Drohwechsel und Mattwechsel (auf a7 und b7).“ (Autor) [Thema G: Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrötler gedeckt. In den thematischen Verführungen verstellt Weiß jeweils eine dieser Deckungslinien, so dass das Themafeld nur noch einmal gedeckt ist. Daher darf Weiß im Mattzug nicht auch noch die zweite weiße Deckungslinie verstellen, die auf das Themafeld zielt.] „Thema G mit analogen thematischen Verführungen. In den beiden anderen Verführungen gibt die Dame die Deckung von d6 auf, so dass Schwarz die L-Linie verstellen kann. Ein solides #2“ (SB). (2+1 Punkte)

Z458 (Janevski) Satz: 1.—Kxd4 [x] 2.Dc5# [A], 1.—Sf2 [y] 2.Dxf2# [B], 1.—Lxd4 [z] 2.Ld2# [C]. „Durch den Wegzug des weißen Springers verschoben sich die Deckungen der Fluchtfelder, was einige Mattwechsel möglich macht. Die Verführung 1.S:f2 überzeugt aber nicht“ (SB). Dieser Zug ist für die Inhaltsbestimmung auch nicht relevant: [1.Sf2? (2.Td3#) 1.—Lxd4 2.Sxf4#, 1.—Kxd4 2.Dc5#, aber 1.—Sxf2!]; 1.Sc5? (2.Td3#), aber 1.—Kxd4! [x], 1.—Sf2! [y], 1.—Lxd4! [z]; 1.Sg5? (2.Td3#), 1.—Kxd4 [x] 2.Dc5#, aber 1.—Sf2! [y], 1.—Lxd4! [z]; 1.Sg3? (2.Td3#) 1.—Kxd4 [x] 2.Dc5#, 1.—Sf2 [y] 2.Sf5#, aber 1.—Lxd4! [z]; **1.Sd6!** (2.Td3#) 1.—Kxd4 [x] 2.Lc5# [D] [Mattwechsel], 1.—Sf2 [y] 2.Sf5# [E] [Mattwechsel], 1.—Lxd4 [z] 2.Sc4# [F] [Mattwechsel], außerdem 1.—Sf4 2.Dxf4#. „Kombination von mehrfacher weißer Selbstbehinderung, Charkow-Thema (Droh-Reduktion) und dreifachem Mattwechsel vom Satz zur Lösung“ (Autor). „Das Charkow-Thema ist mir nicht bekannt, es ist auch im neuesten FIDE-Album nicht definiert“ (JB). [Charkow-Thema: Eine Mehrfachwiderlegung wird reduziert, in unserem Beispiel also von drei auf eins, nach folgendem Schema: 1.? (Droht), aber 1.—x!, 1.—y!, 1.—z!; 1.? (Droht), aber 1.—y!, 1.—z!; 1.? (Droht), aber 1.—z!; 1.L!, usw.]. Die Meinungen waren geteilt. „Die Mattwechsel-Thematik überzeugt mich“ (JB). „Gefällt mir weniger, z.B. steht die alte Tonne e6 nur herum, weil wegen des Mattwechsels e5 noch eine Deckung braucht“ (HR). (2+1 Punkte)

Z459 (Ing. Svitek) Diese Aufgabe ist gewissermaßen das „Gegenstück“ zur soeben gesehenen Arbeit von Zivko und zeigt einen „Sechsfach-Fleck mit Fleckverführungen, gut“ (PH). „Fleck-Tema, aber was sind die anderen Verführungen?“ (SB) – Schauen wir sie uns gemeinsam in der richtigen Reihenfolge an: 1.bxa8D? (2.Td5# [A]), aber 1.— b3!; 1.c8D? (2.Td5# [A], 2.Sb8#), aber 1.—Dxa7, 1.—Dxc8!; 1.Sxa5? (2.Td5# [A], Tc6# [B], 2.Lxb6# [C]) 1.—Dxb7 2.Sxb7#, aber 1.—bxa3!; 1.Sxb4? (2.Td5# [A], 2.Tc6# [B], 2.Lxb6# [C], 2.Sa6# [D]), aber 1.—Dxb7!; **1.Sb8!** (2.Td5# [A], 2.Tc6# [B], 2.Lxb6# [C], 2.Sa6# [D], 2.Sd7# [E], 2.c8D# [F]). Gleichzeitig befindet sich Schwarz aber in Zugzwang und differenziert mit jeder der ihm zur Verfügung stehenden sechs Paraden die Drohungen. Es werden jeweils fünf Drohungen ausgeschaltet und nur noch eine ist spielbar. Auf diese Weise entsteht ein Zyklus: 1.—bxa4 2.Td5# [A] [B,C,D,E,F??], 1.—Dxa7 2.Td6# [B] [C,D,E,F,A??], 1.—Dxb8 2.Lxb6# [C] [D,E,F,A,B??], 1.—bxa3 2.Sa6# [D] [E,F,A,B,C??], 1.—Dxb7 2.Sd7# [E] [F,A,B,C,D??], 1.— b3 2.c8D# [F] [A,B,C,D,E??]. Alles in allem also **Drohzuwachs 1-2-3-4-6, dazu ein reiner Fleck (Fleck I) mit sechs Varianten.** Die Löser waren begeistert: „Eine gute Präsentation des Fleck-Themas, angereichert mit Verführungs-Thematik“ (JB), „ein erstaunlicher sechsfacher Fleck.“ (HR). „Ein astreiner Fleck“ (MM). (2+1 Punkte)

Z460 (Murashev) „Mehr Moderne, aber auch das lässt es nicht bei mir weihnachten“ (HR). Ehe noch Ostergras über die Sache wächst versuchen wir, den Intentionen des Autors zu folgen: Satz: 1.— c4 [a] 2.Sd2# [A], 1.— g6, — g5 2.Sf6#; 1.Db2? (2.De5# [B], 2.Dc2# [C], 2.Db1#) 1.—Se3 2.Sd2# [A], 1.—Sf2 [d] 2.De5# [B], 1.—Dc7 [e] 2.Dc2# [C], aber 1.— d4! [b], 1.—Sd4 [c]!; 1.Db3? (2.Dc2# [B], 2.Dd3#) 1.— c4 [a] 2.Dc2# [C], 1.— d4 [b] 2.Sd2# [A], 1.—Se3 [f] 2.Dd3#, 1.—Da6 2.Sxc5# [D], aber 1.—Sf2! [d]; 1.Df6? (2.De5# [B]) 1.—Se3 [f] 2.Sd2# [A], 1.—Sd4 [c] 2.Dxf4#, 1.—Sf~ 2.Dxf4#, 1.—Db8, De8 2.Sxc5# [D], 1.—gxf6 2.Sxf6#, aber 1.—Dc7! [e]. Ans Ziel bringt uns ein „Damenauswahlschlüssel“ (PH). **1.Dxc5!** (2.Sd2# [A]) 1.—d4 [b] 2.De5# [B], 1.—Sd4 [c] 2.Dxd4# [Mattwechsel], 1.—Dxd7 2.Dc2# [C] [Paradenwechsel], 1.—Dxc5+ 2.Sxc5# [D], außerdem 1.—Da4 2.Sd6# [Paradenwechsel], 1.—Lc3 2.Sxf2#. Obwohl SB alle Verführungen richtig erkannt hatte, war es für ihn „schwierig, sich zum Inhalt zu äußern“. Verständlich, denn der Autor notierte zu seinem Epos folgende Inhaltsangaben: „**Pseudo-leGrand (BC-A<—>A-BC), Dombrowskis-Paradoxon, Rotterdam-Thema (Charkow-Thema), Barnes, leGrand, Pseudo-leGrand (B-A<—>A-B), Hannelius, Ruchlis und Livshiz-Thema.**“ (Autor) Das sieht nach Schwerstarbeit für den Preisrichter aus ..., bei diesem „Problem, das durch seine Vielseitigkeit überzeugt“ (JB). (2+1 Punkte)

Z461 (Ahues) 1.Sf5? (2.Td4# [A], 2.Te3# [B]), 1.—Sxf5 2.De6#, aber 1.—Lf1! „- klar, dass da wieder ein kleiner Trick auf Ahnungslose wartet“ (HR); **1.Sg8!** (2.Sf6#) 1.—Tfxc2 2.Td4# [A] [2.Te3??] [Mari-Thema], 1.—Tcxc2 2.Te3# [B] [2.Td4??] [Mari-Thema], außerdem 1.—Se8 2.De6#. „**Mari-Thema mit einer Verführung, die beide Themamatts droht!**“ (Autor) „Mari-Thema, Drohrückkehr und ein Paradenwechsel. Allerdings sehr symmetrisch“ (SB). „Mari-Thema in hübscher Verflechtung mit Paradenwechseln“ (JB) - „ein schnörkelloser Zweier“ (MM). (2+1 Punkte)

Z462 (Ahues) „Sagt mir nichts und gibt mir wenig“ (JB). „Zwei Selbstbehinderungen, obwohl auf der Diagonale noch für ein drittes Themafeld Platz sein könnte?“ (HR) Nun ja ... Diese Aufgabe wurde durch ein Versehen verdrückt. **Der schwarze Bc4 gehört nach d4! An dieser Stelle meine Entschuldigung an den Autor und die Löser.** Zwar hatte dies keinen Einfluss auf die Lösung (die blieb gleich und es gab keine Nebenlösung) aber in den Verführungen holperte es ein wenig. 1.Le4? (2.Df5#), aber 1.—Se3!; 1.Ld3? (2.Df5#), aber 1.—Sh4!; **1.Lc2!** (2.Df5#) 1.—Se3 2.De4#, 1.—Sh4 2.Ld4#, außerdem 1.—Dxc2 2.Lb8#, 1.—Db8+ 2.Lxb8#, 1.—g6 2.De7#. „Auswahlschlüssel des weißen Läufers zwecks L-D-Bahnung“ (PH). Der Autor präzisiert: „Eine sehr ungewöhnliche Thematik: **Drei Bahnungen, die gleichzeitig weiß-schwarze Verbahnungen sind!**“ (2+1 Punkte)

Z463 (Witt) zeigt „mal etwas ganz anderes, aber keineswegs schlecht“ (JB): 1.De4? (2.Tb1#) 1.—Txg3 2.Le8#, aber 1.—Lxe5! [2.Txe5??]; 1.Df3? (2.Tb1#), 1.—Lxe5 2.Txe5#, aber 1.—c3! [2.Le2??]; [1.Lf3? (2.Tb1#, 2.Db2#), 1.—Lxe5 2.Dxe5#, aber 1.—Th6+!]; **1.Dg2!** (2.Tb1#) 1.—Lxe5 2.Txe5#, 1.—c3 2.Le2#, außerdem 1.—Txg3 2.Le8#. „Thema: **Schachabwehrwahl mit Selbstverstellungsvermeidung** - Die weiße Dame kann auf drei verschiedenen Feldern das Schach unterbrechen. Paradox ist, dass sie dabei als stärkere Figur dem eigenen Turm und dem eigenen Läufer die Linien verstellt! - Weißer Turm und weißer Läufer sind schon mit Aufgaben beschäftigt, so dass ihre Selbstverstellungen in den Verführungen nicht offensichtlich sind“ (Autor). Die Komponisten unter den Lösern kannten jedoch keine Gnade: „Auswahlschlüssel mit weißer Selbstbehinderung in den Verführungen. Wenn das schon alles ist, ist es ziemlich wenig“ (SB). „Zweimal weiße Selbstbehinderung. Ich sehe hier keine Notwendigkeit, dies unbedingt mit König im Schach darstellen zu müssen“ (PH). „Ich bin zwar selber ein Verfechter des ‚Erlaubt ist, womit der Künstler durchkommt‘, doch hier scheint mir das Thema auch ohne solche Klimmzüge darstellbar zu sein. Vor allen Dingen wird die Dame nicht einmal wieder entfesselt“ (HR). (2+1 Punkte)

Z464 (Heyl) zeigt „ein Problem im traditionellen Stil, das aber durch seine Vielseitigkeit überzeugt“ (JB), und „nochmal Selbstbehinderung, routiniert dargeboten“ (HR): Satz: 1.—gxf5 2.Txf5#, 1.Le4? (2.Lg5#), aber 1.—S6d5!; 1.Lc2? (2.Lg5#), 1.—Ld5!; weitere Versuche: 1.Ld3? (2.Lg5#, 2.Dxc1#), aber 1.—S4d5!; 1.Kh6? (2.Lg5#), aber 1.—g5!; [Der Versuch 1.Lxd7? (2.Lg5#, 2.Dxd6#) scheitert ebenfalls eindeutig, nämlich an 1.—Lxf3!]; **1.Lb1!** (2.Lg5#) 1.—S6d5 2.Dc4# [2.Dxc1??], 1.—Ld5 2.Dxc1# [2.Dc4??], 1.—S4d5 2.Sd3#, außerdem 1.—Lxb2 2.e3#, 1.—De5 2.Dxe5#. „Zweimal Gamage mit Dualvermeidung und thematischen Verführungen. Dazu zweimal Fesselung der Drohfigur, Läufer-Auswahlschlüssel.“ (Autor) [Gamage: Nach dem Schlüsselzug ist eine schwarze Verteidigungsfigur gefesselt. Durch den Mattzug wird dieser Stein entfesselt, seine Verteidigungskraft wurde jedoch durch die schwarze Parade aufgehoben (Selbstverstellung durch Hinlenkung). (Beim GAMAGE erfolgt die ENTFESSELUNG durch WEGZUG der mattsetzenden Figur; beim GOETHART erfolgt die Entfesselung des gefesselten schwarzen Themasteines dadurch, dass der weiße Stein, der das Matt gibt, im Mattzug so in die Fesselungslinie zieht, dass der schwarze Stein entfesselt wird und somit parieren kann. Deshalb muss Schwarz vorab dazu gezwungen werden, diesen Stein zu verstellen, oder Weiß übernimmt diesen Part selbst in Form von thematischen Verführungen.] „Der weiße Auswahlschlüssel vermeidet weiße Selbstbehinderungen. Schwarz verstellt die Linie einheitlich auf d5. Heutzutage erwarte ich in einem solchen #2 aber jeweils Trialvermeidung, die hier fehlt“ (SB). (2+1 Punkte)

Z465 (Witt) „Die Verführungen zeigen das Zappas-Thema, die Lösung ist wie oft bei den WLK ziemlich dünn. Die weiteren Verführungen sind sicher nicht ernst gemeint?!“ (SB). Doch, durchaus, wie uns der Autor im Folgenden sogleich erörtert: 1.Kg4? (2.Sg7#) 1.—Se5 2.T—xe5#, 1.—f5 2.exf5#, aber 1.—Lxe2+!; 1.Kg2? (2.Sg7#) 1.—Sf4+ Sxf4#, aber 1.—Sh4+!; 1.Lxb3+? aber 1.—Txb3+!; 1.e3? (2.Sg7#) aber 1.—Lf1+!; 1.Tc3!? (2.Sg7#) aber 1.—f5! [2.Sg7?? —Ke5!; 2.exf5?? —Kd5!]; 1.Tg3!? (2.Sg7#) aber 1.—Dd5! [2.Sg7?? —Ke5!; 2.exd5?? —Kf5!]; **1.Lc3!** (2.Sg7#) 1.—Sf4+ 2.Sxf4#. „Die Lösungsabspiele sind etwas wenig. In den Verführungen - die den Hauptinhalt des Problems bilden - zieht Weiß jeweils eine Turmdeckung vom dreifach gedecktem Feld e5 ab, so dass Schwarz die zweite Turmdeckung verstellen kann. Weiß kann nun mit dem geplanten Mattzug nicht noch die dritte Deckung verstellen. Eine Art modifiziertes Thema H“ (PH). Fast gut, der Autor präzisiert: „Thema: **Schachabwehr-Auswahl in Verbindung mit an das Zappas-Thema angelehnter Thematik**: Alle denkbaren Verteidigungen gegen das Schachgebot der schwarzen Dame kommen in Betracht: 1) Wegzug des weißen Königs; 2) Schlagen des schachbietenden Steines; 3) Unterbrechung der Schachlinie). In vier Fällen verhindern NEUE Schachgebote die Durchsetzung der Drohung. In den beiden Hauptverführungen kann sich Schwarz entsprechend dem Zappas-Thema verteidigen.“ [Zappas-Thema: Drei weiße Deckungslinien zielen auf ein Feld im Bereich des schwarzen Königs. In den DREI thematischen Verführungen gibt Weiß

jeweils eine dieser Deckungslinien durch Wegzug des deckenden weißen Langschrittlers auf. Schwarz pariert durch Verstellung einer zweiten weißen Deckungslinie, die auf das Themafeld gerichtet ist. Also darf Weiß im Mattzug nicht auch noch die dritte und letzte weiße Deckungslinie, die auf das Themafeld gerichtet ist, verstellen. In der Lösung bleiben alle drei Deckungslinien erhalten. Der Unterschied zum Thema H besteht darin, dass sich Weiß dort in den Schlüsselzügen eine weiße Thematiklinie verstellt, während beim Zappas-Thema in den ersten Zügen ein weißer Langschrittlers so zieht, dass er eine der drei Deckungslinien des Themafeldes aufgibt.] „*Man recycle meinen Kommentar zur 463*“ (HR). „*Dieses Pendant zu Nr.Z463 gefällt mir deshalb nicht so gut, weil mehrere Verführungen an Schachgeboten scheitern*“ (JB). (2+1 Punkte)

Z466 (Onkoud) offeriert „*Grimshaw-Verführungen, in der Lösung analoge Damenmatts*“ (PH). „Die weißen Entfesselungsversuche der weißen Dame werden von Schwarz schön gekontert“ (MM): 1.Ld5? (2.De4# [A] [2.De5?? B]), aber 1.—Dd3! [a]; 1.Td5? (2.De5# [B] [2.De4?? A]), aber 1.—Dc3! [b]; **1.Kg8!** (2.Tf7#) 1.—Dd3 [a] 2.De5# [B] [2.De4?? A], 1.—Dc3 [b] 2.De4# [A] [2.De5?? B], außerdem 1.—Dxe6 2.Sxe6#, 1.—Dd5 2.Lxe3#, 1.—Lg4 2.Sxg6#, 1.—Sg3,—Sd4 2.L(x)g3#. „**Hannelius, weißer Grimshaw, Suschkow-Thema, Dualvermeidung**“ (Autor). „Die Entfesselungen der weißen Dame bewirken einen doppelwendigen weißen Grimshaw samt Suschkow-Thema. Zusammen mit der Lösung ergibt sich das Hannelius-Thema. Wie immer bei AO ein ansprechendes Konzept, aber die Rollen von Tg7 und Sh1 sind äußerst bescheiden“ (SB). „1.Txg6? Lg4 könnte man zu einer Verführung machen (+sBa5). Obwohl man erst im Nachhinein die Grimshaws ausprobiert, die beste Aufgabe der Serie“ (HR). „Fesselungsthematik kombiniert mit Hannelius – eine eindrucksvolle Darstellung“ (JB). (2+1 Punkte)

Z467 (Groth & Degenkolbe) „*Reichlich viel Material für drei BII-Matts*“ (HR). Naja, ein bisschen mehr Inhalt ist schon noch drin: 1.fxg5? (2.Sf6# [A]) 1.—Sxf4 [Thema-A-Parade] 2.Sf2# [B] [Thema-B2-Nutzung], 1.—Sd4 2.Sc3#, aber 1.—Ld8!; 1.fxe6? (2.Sf2# [B]) 1.—Lxf5 [Thema-A-Parade] 2.Sf6# [B] [Thema-B2-Nutzung], aber 1.—h1S!; 1.Dh8? (2.Sc3#), aber 1.—e5! [Thema-A-Parade]; 1.De8? (2.Dxe6#), aber 1.—e5!; **1.Dc8!** (2.Dxe6#) 1.—Lxf5 2.Sf6# [Thema-B2], 1.—Sxf4 2.Sf2# [Thema-B2], 1.—Sd4 2.Sc3# [Thema-B2], außerdem 1.—e5 2.Sf6# [Thema B], 1.—Txc8 2.Sxd6#. **Dreimal Thema A, einmal Thema B, dreimal Thema B2** (KEINE weiße Linienkombination!), **Pseudo-leGrand und dreifache Drohrückkehr in der Lösung**. Anzumerken ist, dass die schwarzen Paraden Lxf5 und Sxf4 zwischen den thematischen Verführungen und der Lösung ihren Verteidigungscharakter ändern. „Die ersten beiden Verführungen zeigen Thema A, Thema B2 und Pseudo-LeGrand, die dritte leider nur Thema A. In der Lösung gibt es dann dreimal Thema B2 und einmal Thema B. Sehr ambitioniert und interessant“ (SB) - „an diesem Werk gefällt mir besonders die gehäufte Thema-B2-Thematik“ (JB). (2+1 Punkte)

Z468 (Dr. Paslack) „*Mir ist nicht klar, welche Verführungen von Belang sind und welche (Buchstaben-) Themen sich daraus ergeben. Ich hoffe auf die Lösungsbesprechung*“ (SB). So hoch ambitioniert ist diese Miniatur nicht, nichtsdestotrotz ist es eine sehr nette Kleinigkeit: 1.Dd6? (2.Dh2#) 1.—Sf4 2.Dd1#, aber 1.—f4!; 1.Db8? (2.Dh2#) 1.—Sf4 2.Db1# [Mattwechsel], aber 1.—f4!; 1.Dc5? (2.Th2#), aber 1.—Sf2!; 1.Dg8? (2.Th2#) 1.—Sf2 2.Te1#, aber 1.—Sg5!; **1.Dg7!** (2.Th2#) 1.—Sf2 2.Te1#, 1.—Sg5 2.Da1#, „*Mattzielfeld ist h2*.“ (Autor). „Eine sympathischer Miniatur!“ (MM). „Bei der gewaltigen weißen Übermacht ist erstaunlich, dass nur ein weißer Zug zum Ziele führt“ (JB). (2+1 Punkte)

Z469 (Dr. Paslack) serviert eine interessante „**GEMISCHTFARBIGE Linienkombination: In den thematischen Verführungen führt diejenige von zwei schwarzen Paraden zum Widerlegungserfolg, die eine schwarze Deckungslinie deshalb schadlos verstellt, weil sie NICHT zugleich eine weiße (Angriffs-)Linie öffnet, da diese zuvor von Weiß maskiert worden ist**“ (Autor). „Die Springerführungen

*machen den Lösungszug zum Auswahlsschlüssel“ (PH): 1.Sc5? (2.Te4#) 1.—Sc3 2.Dd2#, aber 1.—Sf6! [2.Tf5??]; 1.Sd6? (2.Te4#) 1.—Sf6 2.Tf5#, 1.—exd6 2.Dxd6#, aber 1.—Sc3!; **1.Sg3!** (2.Te4#) 1.—Sf6 2.Tf5#, 1.—Sc3 2.Dd2#. „Verstellt Weiß eine maskierte eigene Linie, kann sich Schwarz verteidigen, indem er eine eigene auf das Mattfeld verstellt – also eine Art gemischtfarbiges maskiertes Thema F. Wie fast üblich für den Autor ist das exakt dargestellt, aber etwas trocken“ (SB). „Das alte Problem - wer rennt in eine Linie, ohne zu müssen?“ (HR). „Erneut ein gutes Beispiel für die vom Autor sehr geschätzten gemischtfarbigen Linienkombinationen“ (JB). (2+1 Punkte)*

Z470 (Dr. Paslack) gab einigen Lösern zusätzliche Rätsel auf. „Wieso Dombrovskis?“ (JB) „Ich sehe keinen Dombrovskis. Wo sind die Drohmatts der thematischen Verführungen, die zu reellen Matts in der Lösung werden?“ (PH). Der Autor kann aufklären: „**Sekundär-Dombrovskis (= Dombrovskis bezüglich der Sekundärdrohung) und fortgesetzter Angriff**“. Sehen wir es uns also gemeinsam an: 1.S~? (2.Dxf3#) 1.— d2 2.Db1#, 1.— g4 2.Tf4#, aber 1.—Sf~!; 1.Se2? (2.Dxf3#) 1.—Sf~ 2.Te5# [X], aber 1.—Sxd4! [x]; **1.Sxg6!** (2.Dxf3#) 1.—Sf~ 2.Df5# [Mattwechsel] [2.Te5??], 1.—Sxd4 [x] 2.Te5# [X], außerdem 1.— d2 2.Db1#, 1.— g4 2.Tf4#. SB behält den Durchblick: „**Sekundär-Dombrovskis, durch Block und Deckung von d4 und e5 motiviert.**“ (2+1 Punkte)

Z471 (Dr. Paslack) hingegen zeigt „einen übersichtlichen Banny“ (MM): 1. c3? [A] (2.Dd1# [C], 2.Ld1# [D]) 1.—Lc5 2.Dd1#, 1.—Tgx2 2.Dd1#, 1.—Th1 2.Ld1#, aber 1.—Lf7!; 1. c4? [B] (2.Dd1# [C], 2.Ld1# [D]) 1.—Lc5 2.Ld1# [Mattwechsel], 1.—Tgx2 2.Dd1#, 1.—Th1 2.Ld1#, aber 1.—Txf3!; 1.Dd1? (2. c3# [A], 2. c4# [B]) 1.—Lc5 2. c3# [Mattwechsel], 1.—Txf3 2. c3#, 1.—Lf7 2. c4#, aber 1.—Th1!; **1.Ld1!** (2. c3# [A], 2.c4# [B]) 1.—Lc5 2. c4# [Mattwechsel], 1.—Tgx2 2.Dxe8# [Mattwechsel], 1.—Txf3 2. c3#, 1.—Lf7 2. c4#. „Ein richtig schöner Banny mit Hinterstellungsschlüssel“ (JB). „**Banny-Thema und Dreiphasen-Mattwechsel nach 1.—Lc5. 1.—Lc5 reduziert die jeweilige Doppeldrohung jeweils auf ein anderes Matt. Außerdem bilden die Züge 1.—Lf7/—Txf3/—Th1 einen Widerlegungszyklus**“ (Autor). „Banny-ig neu ist das nicht gerade...“ (HR) - „zweimal Banny-Thema mit Doppeldrohungen. Aber ich bin mir 100%ig sicher; ziemlich genau diese Stellung schon vorher gesehen zu haben. Ich weiß leider nicht, wo“ (SB). – Hoffen wir, dass sich Silvio täuscht, aber heutzutage ist es natürlich jederzeit möglich, dass man einen #2 baut, den vor einigen Jahren schon ein anderer Komponist aufs Brett gebracht hat. (2+1 Punkte)

Z472 (Dr. Paslack) Satz: 1.—Sxd4 2.Scxd5#, 1.—Sxc4 2.Sfxd5#. 1.Lh6? (2.Lxd2#) 1.— f4 2.Se4#, 1.—Dd4 2.Sxb5#, aber 1.—Sxc4! [2.Sfd5??]; 1. c5? (2.Db3#) 1.—Sc4 2.Sfd5#, aber 1.—Sxd4! [2.Scd5??], **1.cxb5!** (2.Db3#) 1.—Sc4 2.Sfd5#, 1.—Sxd4 2.Scd5#, außerdem 1.--Dxb5 2.Sxb5# [Paradenwechsel]. „**Weiß Linienkombination: Zweimal Anti-Lewman verbunden mit Thema E (hier in Blockform).**“ (Autor) [Thema E: Die beiden Themafelder (c4 & d4) im Bereich des schwarzen Königs sind jeweils einmal durch einen weißen Langschrittler (Le6 bzw. Td6) gedeckt. In den beiden Themaparden der Lösung blockt Schwarz jeweils eines der beiden Themafelder. Weiß hat nun zwei Schachgebote zur Verfügung, die beide den Schnittpunkt der beiden weißen Deckungsfiguren besetzen würden. Als Mattzug muss Weiß daher dasjenige Schachgebot auswählen, das zugleich eine maskierte weiße Deckungslinie auf das nicht geblockte Themafeld hin öffnet, so dass kein Fluchtfeld für den schwarzen König entsteht.] – Die kommentierenden Löser waren allesamt nahe dran, aber jeder lag mit seinen Vermutungen immer knapp daneben. Die Aufgabe zeigt also weder Thema B, noch Thema B2, noch Java, sondern Thema E in Verbindung mit Anti-Lewman. „In den Verführungen gibt Weiß eine Hinterstellung auf. Allerdings wäre eine Verführung 1.Tb8 statt c5 besser. Trotzdem schöne Linieneffekte“ (SB). „Wie immer ist das Dichtmachen (1.c5?) oder Aufgeben (1.Lh6?) der Deckungslinien zu vermeiden.“ (HR). (2+1 Punkte)

Z473 (Dr. Paslack) 1. g4? (2.Dxf5#) 1.—Tf~ 2.De4# [X], 1.—Txf6+ [x] 2.Dxf6#, aber 1.—Lh7!; **1.Sd6!** (2.Dxf5#) 1.—Tf~ 2.Sc4# [Mattwechsel und Thema B] [2.De4??], 1.—Txf6 [x] 2.De4# [X] [Mattwechsel], 1.—Tf4 2.exf4#, außerdem 1.—Lh7 2.Sxf7#, 1.—Sxd6 2.Lxd6#. „**Sekundär-Dombrowskis (= Dombrowskis bezüglich der Sekundärdrohung) mit Mattwechseln nach beliebiger und fortgesetzter Parade**“ (Autor). „Auch hier sehe ich keinen Dombrowskis“ (PH). Deshalb nochmal SB mit der Erläuterung: „Wieder ein Sekundär-Dombrowskis, hervorgerufen durch den Se8, der verschiedene Fluchtfelder deckt und in der Lösung nach c4 ziehen kann. Leider wird der Bg2 nur für die Verführung gebraucht“. „Die schmackhaften Zutaten sind Mattwechsel, sowie Thema B“ (JB), außerdem ein „Wechsel von Schach zu Fesselung“ (HR). (2+1 Punkte)

Z474 (Dr. Paslack) ist „ein feines Problem mit Hannelius und Paradenwechsel“ (JB). „(1.Te7?/f4? verbauen ein Mattfeld, im Spiel dann Wechsel zu Lxc5/Lxe5). Das ist so klar aufgebaut, dass sogar eine unmoderne Doofnuß wie ich es versteht“ (HR) – und so soll es ja schließlich auch sein! Auf geht's: Satz: 1.—fxe5 [a] 2.Se7# [A] [2.Sf4?? B], 1.—Txe5 [b] 2.Sf4# [B] [2.Se7?? A]; 1. f4? (2.Se7# [A]) 1.—Tg1 2.Dxe4#, aber 1.—Txe5! [b] [2.Sf4?? B]; 1.Te7? (2.Sf4# [B]) 1.—Tg1, —Te4 2.D(x)e4#, aber 1.—fxe5! [a] [2.Se7?? A]; **1.Da6!** (2.Dd6#) 1.—Lxe5 2.Se7# [A] [2.Sf4?? B] [Paradenwechsel], 1.—Lxc5 2.Sf4# [B] [2.Se7?? A] [Paradenwechsel], außerdem 1.—Lxa6 2.Txd7#, 1.—Db6 2.Dc4#. „**Zweimal Dualvermeidung nach thematischen Verteidigungen und Wiederkehr der Drohmatts als Spielmatts; sowie Hannelius zwischen Satz zur Lösung, dazu zweifacher Paradenwechsel vom Satz zur Lösung**“ (Autor). Eine „sehr schöne Hannelius-Darstellung, aber schwer zu finden“ (MM). SB analysiert bis ins letzte Detail: „Im Satz Dualvermeidung nach Block. In den Verführungen deckt Weiß e5, blockiert aber ein Springer-Feld, so dass nur ein Matt droht und Schwarz sich verteidigen kann. Das ergibt das Hannelius-Thema. In der Lösung öffnen die Verteidigungen des Läufers dem wLa1 die Linie nach e5, so dass die Satzmatts unter Dualvermeidung samt Paradenwechseln möglich sind. Das ist ein sehr schönes und einheitliches Konzept. Ein wenig schade ist die Rolle des Th7 in der Lösung und die Tatsache, dass 1....L:e5 auch noch e5 blockiert.“ (2+1 Punkte)

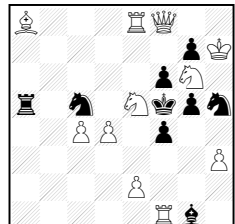
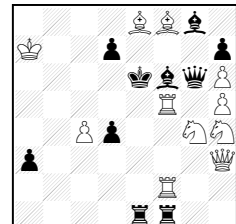
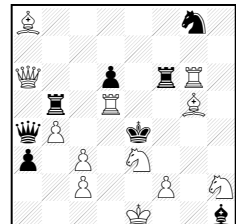
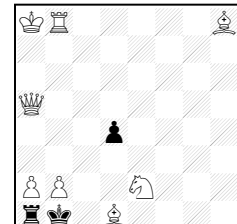
Z475 (Dr. Paslack) „Das Beste zum Schluss, nur die Verführungen sucht man wieder im Nachhinein zusammen“ (HR): 1.Lb6? (2.Se5#) 1.— e5 2.Dxf7#, aber 1.—Sc4! [2.Dxb7??]; 1.Lf4? (2.Se5#) 1.—Sc4 2.Dxb7#, 1.—gxf4 2.Txf4#, aber 1.— e5! [2.Dxf7??]; **1.gxh4!** (2.Tg3#) [Drohwechsel] 1.—Sc4 2.Dxb7#, 1.— e5 2.Df7#, außerdem 1.—Lh2 2.Txf2#, 1.—f1S 2.Lxe2#, 1.—gxh4 2.Tf4# [Paradenwechsel]. „Hältst du nicht frei fürn Gamage - gibts auf den Linien Damage. Oder war es doch Goethart? Ich kann es mir nie merken, aber dann reimte es sich auch nicht“ (HR). Dazu also bitte noch mal in die Z464 reinschnuppern, dann müsste es klick machen. „**Gamage-Thema mit thematischen Verführungen.**“ (Autor) „Die Verführungen sorgen für weiße Selbstbehinderungen. In der Lösung erfolgt ein Wechsel zu einer anderen Drohung, was vier Fesselungsmatts erlaubt“ (SB). „Ein guter Abschluss einer umfangreichen Serie“ (JB). (2+1 Punkte)

Fazit: „Viel Masse, aber auch Klasse“ (JB). „Die Aufgaben, die ich nicht verstehe, kann ich schlecht beurteilen. Von den anderen liegt bei mir die Z474 weit vorn. Danach würde ich trotz mancher Nachteile die Z467 und die Z466 sehen“ (SB) „Zusammenfassung: Einige harte und auch einige taube Nüsse und viel Altbackenes. Gold: Z475, Weihrauch: Z466, Myrrhe: Z472“. (HR)

Wjatscheslaw Piltschenko stellt sich vor

Wjatscheslaw wurde am 9. Dezember 1952 in der Stadt Suchoj Log am Ural geboren. Bis zum heutigen Tage hat er fast 450 Schachaufgaben veröffentlicht (fast ausschließlich Zweizüger), und damit etwa 330 Auszeichnungen errungen, wobei 156 Preise (davon 70 erste Preise!) wahrlich eine sehr stolze Bilanz sind. Einschließlich des noch nicht gedruckten FIDE-Albums 2001 – 2003 hat er dort mittlerweile 57,83 Punkte aufzuweisen und ist somit auf dem besten Wege zum Großmeister.

Die vom Autor selbst ausgewählten acht eigenen Zweizüger zeigen allesamt modernstes Ideengut in ausgefeilten Umsetzungen. Der Autor versteht es wie nur wenige, komplizierteste Inhalte so zu verpacken, dass der interessierte Löser/Betrachter alles gut nachvollziehen kann.

I. W. Piltschenko <i>Memorial Lebedkin 1996</i> 1. Ehr. Erwähnung	II. W. Piltschenko <i>Memorial Rytschkow</i> <i>Stepanow 1997</i> 1. Preis	III. W. Piltschenko <i>Memorial Barulin 1999</i> 1. Preis	IV. W. Piltschenko <i>Moskauer Turnier 2001</i> 1. Preis
 2# vv v (11+9)	 2# vv (11+10)	 2# vv (12+8)	 2# vv v (8+3)

I. 1.Se~? (2.Te5#) 1.—Sc~ 2.e4# [A]/2.Le4# [B], aber 1.—Lxd4!; 1.Sc6? (2.Te5#) 1.—Sc~ 2.e4# [A] (2.B?), 1.—Se6 2.Sce7#, 1.—Lxd4 2.Sxd4#, aber 1.—Se4! [A]; 1.Sf3? [2.Te5#] 1.—Sc~ 2.Le4# [B] (2.A?), 1.—Se6 2.Sge7#, 1.—Lxd4 2.Sxd4#, aber 1.—Sb7! [b]; **1.Sf7!** [2.Sd6#] 1.—Se4 [a] 2.Lxe4# [B], 1.—Sb7 [b] 2.e4# [A], außerdem 1.—Ta6 2.Dxc5#, 1.—g4 2.Sh4#. Fortgesetzter Angriff, fortgesetzte Verteidigung & Dualvermeidung in den sekundären Drohungen & Mattwechsel 2x2 in den zweiten und dritten Verführungen, Barnes- und Hannelius-Analogie (sekundäre Drohungen anstatt primärer Drohungen), Drohwechsel.

II. 1.Dxa3? (2.Dd6#) 1.—Dxe8 [a] 2.Txf6# [C], 1.—Le5 [b] 2.De7#, aber 1.—Ta1!; 1.Se5? [A] (2.Lxd7# [B]) 1.—Dxe8 [a] 2.Tg5#, 1.—Lxe5 [b] 2.Tf6# [C], (1...Dxf5 2.Dxf5#), aber 1.—Le7!; **1.Td5!** (2.Td6#) 1.—Dxe8 [a] 2.Se5# [A], 1.—Le5 [b] 2.Lxd7# [B], außerdem 1—Dxg4 2.Dxg4#. Kombination von Dombrowskis-Paradoxon und Anti-Reversal (Wladimirow-Paradox) in den beiden letzten Phasen, Zagoruiko, ein Paradenwechsel, Halbbatterie-Mechanismus mit Erstzügen aller drei involvierten weißen Figuren, Umnov-Matt.

III. 1.Shg4? (2.Te5# [A] / 2.Td4# [B]) 1.—Txd5 2.Lxd5# [2.Dd3??/ 2.Dc4??], 1.—Kf3 2.Tf5#, aber 1.—Tb7!; 1.f4? (2.Te5#! [A], 2.Td4?? [B]) 1.—Txd5 2.Dd3# [2.Dc4??/ 2.Lxd5??], 1.—Kxe3 2.Td3#, aber 1.—Dxc2!; **1.Lf4!** (2.Td4# [B], 2.Te5?? [A]) 1.—Txd5 2.Dc4# [2.Lxd5??/ 2.Dd3??], 1.—Kxf4 2.Tg4#, außerdem 1.—Txf4 2.Te6#. Barnes- und Suschkow-Thema, dreimal Fluchtfeldgabe, Erstzüge bewirken Trialvermeidung (auf eine Parade zwischen drei Phasen), parallele Matt- und Radikalwechsel (3x1+3x1), Turm-Batterie, Selbstfesselung.

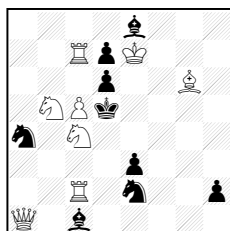
IV. 1.De1? [C] (Zugzwang) 1.—Txa2+ [a] 2.La4# [A], 1.—d3 [b] 2.Lb3# [B], aber 1.—Kxa2!; 1.Tc8? (Zugzwang) 1.—d3 2.Tc1#, 1.—Kxb2 2.Tb8#, aber 1.—Txa2!; 1.La4? [A] (Zugzwang)

1.—Txa2 [a] 2.De1# [C], 1.—Kxa2 2.Lc2#, aber 1.—d3! [b]; **1.Lb3! [B]** (Zugzwang) 1.—Txa2 [a] 2.Dxa2#, 1.—d3 [b] 2.De1# [C], 1.—Kxb2 2.Ld1#. Vierphasiger Matt- und Paradenwechsel: je zwei Varianten in jeder der Verführungen (mit Zyklus von 1...Txa2, 1...d3 und Königsflucht) und drei Varianten in der Lösung; Bannij, Salazar (2x), Battericauswahl, vier fluchtfeldgebende Erstzüge, Rückkehr im Mattzug (2x).

V. W. Piltschenko

JT Sucharew-90 2002

1. Preis



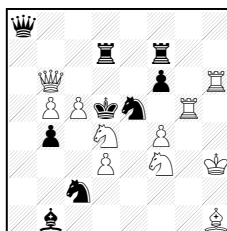
2# v

(8+9)

VI. W. Piltschenko

Uralski Problemist 2003

2. Preis



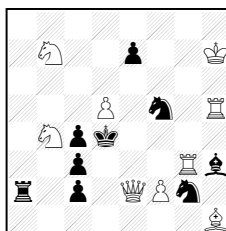
2# vv

(11+9)

VII. W. Piltschenko

JT Tschepishnij-70 2004

4. Preis



2# vv

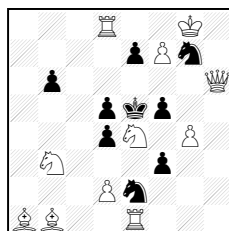
(9+9)

VIII. W. Piltschenko

JT Tschernonij girnik-80

2004

2. Preis



2# *vv

(11+9)

V. 1.cxd6? (2.De5#) 1.—Sac3 2.Da8# [2.Sb6??], 1.—Lb2 2.Dh1# [2.Sxe3??], aber 1.—Sec3! **1.Dh8!** (2.Dh5#) 1.—Lxg6 2.Da8#, 1.—h1D 2.Dxh1#, 1.—Sac3 2.Sb6#, 1.—Lb2 2.Sxe3#, 1.—Sec3 2.Dd4# (Drohung der Verführung im Spiegel) Ruchlis-Thema und großes Quadrat der weißen Dame mit verschiedenen weiß-schwarzen Hinterstellungen in zwei Phasen (beim Wechsel von zwei zu öffnenden Linien und zwei öffnenden Figuren), Dualvermeidung durch Verstellung einer weißen Deckungslinie in der Verführung.

VI. 1.S4~? (2.S3~#), aber 1.—Se3! 1.Sf5!? (2.S3xe5# [A]) [2.S3~?? —Sf3!] 1.—Se3 2.Sxe3#, 1.—Sc6 2.S3d4# [B] [2.S3~?? —Ke6!], 1.—Sxf3 2.Lxf3#, (1.—Td6 2.Dxd6#), aber 1.—Dc6!; **1.Sc6!** (2.S3d4# [B] [2.S3~?? —Ke6!]) 1.—Se3 2.Sxb4#, 1.—f5 2.S3xe5# [A] [2.S3~?? —Sf3!], 1.—Ke6 2.Txe5#, außerdem 1.—Dc6 2.Dxc6#. Erstdarstellung des folgenden Inhaltes: fortgesetzter Angriff & Präzisierung eines beliebigen Wegzuges des weißen Drohsteines & Präzisierung eines beliebigen Wegzuges desselben Mattsteines (Verteidigungsmotive bewirken Multipelvermeidung in Pseudo-le Grand-Varianten); außerdem Suschkow-Thema in origineller Form, Kapriz-Thema (2x) in reziproker Form.

VII. 1.f4? (2.De5# [A]) 1.—Sge3 [b] 2.Sc6# [C], aber 1.—Sfe3! [a]; 1.f3? (2.De4# [B]) 1.—Sfe3 [a] 2.Sc6# [C], aber 1.—Sge3! [b]; **1.De6!** (2.Sc6# [C]) 1.—Sfe3 [a] 2.De5# [A], 1.—Sge3 [b] 2.De4# [B], außerdem 1.—Ta6 2.Sxc2#, 1.—Sxg3 2.De5#. Erstmalige und bisher einzige Synthese von Dombrovskis (Widerlegungsform), Hannelius (Verteidigungsform) und Pseudo-Le Grand (x2) im Format 3x2; Verstellung und Öffnung weißer Linien in allen thematischen Varianten.

VIII. Satz: 1.—Se~ 2.Lxd4#, 1.—Sc3 2.Sxc3#. 1.Se~? (2.Txd4# [A]), aber 1.—Se6! [a]; **1.Sc3!?** (2.Txd5# [B]) 1.—dxc3 2.d4#, aber 1.—e6! [b]; **1.Sf6!** (2.Sd7#) [2.Lxd4??/Txd5?? —Kd6!] 1.—Se6 [a] 2.Txd5# [B] [2.Lxd4?? —Sxd4!], 1.—e6 [b] 2.Lxd4# [A] [2.Txd5?? —exd5!], außerdem 1.—exf6 2.De3#, 1.—Ke6 2.Sd7#. Fortgesetzter Angriff & Hannelius & Lewman-Parade (erstmalige Synthese), außerdem: Satzmatts werden Drohung und Erstzug, Farbenwechsel („Theme of move-color change“) von zwei Zügen (Se~ und Sc3), Dualvermeidungen in den Drohungen und in den Matts, fluchtfeldgebender Schlüssel.

Zweizüger- Preisbericht „PROBLEM - FORUM“ 2006

Im Jahre 2006 wurden im „Problem-Forum“ 82 Zweizüger-Urdrucke veröffentlicht. Diese kamen von 22 Autoren aus 9 Ländern. Das Niveau dieser Zweizügerspalte ist beachtlich und ist Ausdruck für die rührige Arbeit des Spaltenleiters Mirko Degenkolbe. Neben den Aufgaben in der Zweizügerspalte gab es 4 Zweizüger-Aufsätze mit weiteren Urdrucken, die selbstverständlich in die Beurteilung des Jahrganges mit einbezogen wurden. Auch beim Anlegen eines strengeren Maßstabes als gewöhnlich fanden sehr viele Aufgaben Eingang in den Preisbericht, da gute Aufgaben einfach ausgezeichnet werden sollten! Bei der Vorgängerprüfung blieben folgende Stücke auf der Strecke.

Z 334 (Dr. R. Paslack) Die Öffnung maskierter Linien ist ein bereits häufiger benutzter Mechanismus (60iger Jahre). Beispiel: Herbert Ahues, Skakbladet, XII/1964, 2. Preis, Kd8 Df5 Tc8 Sb4 Se3 Bf3 Kd6 Ta5 Te1 Lh1 Lh8 Se4 Bb7 Bd5 Be7, #2, 1.Sd3!

Z335 (H.Ahues) bereits häufiger gezeigte Themenverbindung; folgende Beispiele seien angeführt: Erik A. Lazdins, Wettkampf Dänemark – Lettland 1935, 4.Platz, Kf8 Dg6 Td2 Tg4 Le8 Lh8 Sg7 Bc3 Bc4 Be2 Bh5 Ke5 Df1 Tc8 Th1 Lb1 Lg1 Sc7 Sd1 Bd4 Bf4 Bg2, #2, 1.e4!
Fritz Karge, Die Schwalbe 1986, Ka5 Dh4 Tc8 Th5 La8 Lb8 Sb7 Sd8 Bc3 Bd7 Be5 Bf3 Kd5 Dg5 Lf4 Sd3 Sh3 Ba6 Bg3 Bg6, #2, 1.Kb6!

Z 353 (P. Heyl) Arnoldo Ellerman, Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung X/1968, Kf2 Dc3 Lf5 Lh6 Sa2 Bd2 Be2 Kd1 Tc8 Lc1 Le8 Sa1, #2, 1.Df3!

Z 374 (A.Witt) T.V. Ramanujam, The Hindu 23.1. 1955, Ka8 Tb6 Tf2 Lb3 Lc5 Sf1 Sg3 Ke5 Sf4 Sh6 Bd4 Bf7, #2, 1.Sd2!

Z 383 (Z. Janevski) Bruno Sommer, Deutscher Schachbund 1929, 1. Preis, Ka2 Df7 Tb3 Td1 Lc7 Sb1 Sf5 Ba7 Ke4 Te8 Th4 Lg1 Lg2 Sh1 Be6 Bg7 Bh2 Bh7, #2, 1.Se7!

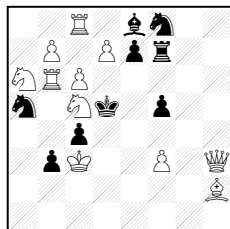
Z 385 (G. Mosiashvili) 9 Beispiele finden sich in der Datenbank mit gleichem oder ähnlichem Grundmechanismus wieder, z.B. Nikolai D. Nadeshdin, Schach X/1985, Ke2 Df2 Ta6 Tc1 La2 Lh6 Sf4 Bb7 Bc4 Kb4 Th7 Sb2 Sb6 Ba3 Ba7 Bc3 Bc5 Bf7, #2, 1.Dd4!

Z 400 (W. Bruch) Die Verbesserungen zur Aufgabe von Dr. Rainer Paslack (Rochade-Europa 2004/2005, 4.Preis, Kb8 Dh1 Tc6 Tf8 Lh7 Se7 Sg7 Bc4 Bd6 Be4 Be6 Bg3 Bg5 Ke5 Th4 La4 Sg2 Ba3 Ba6 Bb5 Bd4 Bh3 Bh5, #2, 1.Kc7!) sind zwar sichtbar (vor allem Ökonomie und Drohspiel) aber die Verwandtschaft zu Paslacks Aufgabe ist zu groß und deshalb bietet das Stück im Vergleich zu anderen Mitbewerbern zu wenig Neues.

Z401 (Dr. R. Paslack) Die Erzwingung von Mattwechseln in Verbindung mit einer w Halbbatterie wurde schon öfter dargestellt, z.B. Josef Kupper, Schach 2002, Kh2 Dg1 Ta5 Td6 Lb4 Ld5 Sb5 Se3 Bb6 Bd2 Bf3 Bf5 Bh5 Ke5 Dc8 Ta1 Sb2 Sf7 Bb7 Bd4 Bf4 Bg6 Bh6, #2, 1.Le4!

Z 404 (H. Ahues) ähnlich schon realisiert durch Marcel Segers, El Diluvio, 1932, 3.Preis e.a., Kf8 Dh5 Ta4 Td8 La1 Lg8 Se3 Sf7 Bc2 Bf2 Bf4 Bg3 Ke4 Db5 Ta5 Lb4 Lh7 Se2 Bc6 Be7 Bh3, #2, Sf5! und C.Mansfield, Skakbladet, 1937, Kg8 Dc6 Ta4 Th5 Lh8 Se4 Sg7 Bb2 Bc5 Be2 Be5 Kd4 La5 Lc4 Se3 Bf7, #2, 1.Sg5!

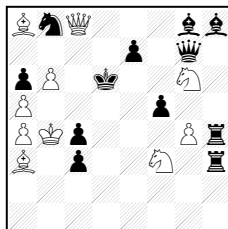
**Nikola Veliky &
Wassyl Djatschuk**
1. Preis



2# vv

(11+9)

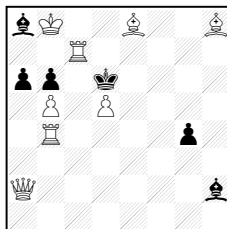
Frank Richter
2. Preis



2# vv

(10+12)

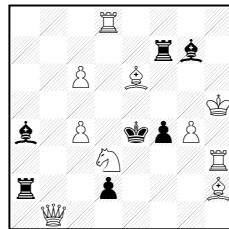
Givi Mosiashvili
3. Preis



2# vvvvv

(8+6)

Wieland Bruch
4. Preis



2# vv

(10+7)

1. Preis Z 361 von Nikola Veliky & Wassyl Djatschuk

1.Dh6? (2.Dd2#) 1.—Se6 [a] 2.Dxe6#, 1.—Sxc6 [b] 2.Dxc6#, aber 1.—f4! [c] 1.Tb5? [A] (2.Sb4# [B] [2.Sc7??]) 1.—Sxc6 [b] 2.Sc7# [C], 1.—f4 [c] 2.Se4# [D], aber 1.—e5!; **1.Se4!** [D] (2.Sc7# [C] [2.Sb4??]) 1.—f4 [c] 2.Tb5# [A], 1.—Se6 [a] 2.Sb4# [B], außerdem 1.—Ke6 2.Sc7#.

Es ist erstaunlich, welche Themendichte das ukrainische Duo hier auf das Brett zaubert: Pseudo LeGrand, Suschkow, Salazar, zyklische Paraden und dreifacher Mattwechsel. Das ist nicht nur Buchstabenakrobatik, sondern ein fein ausgeklügeltes Schema. Es ist nicht nur interessant sondern einfach erstaunlich, wie die Dualvermeidungen und Mattwechsel realisiert werden. Alles aus einem Guss! Das ausgerechnet der fluchtfeldgebende und schlagprovozierende Zug 1.Se4! löst, ist das Tüpfelchen auf dem i.

2. Preis Z 339 von Frank Richter

1.gxf5? (2.Dc7#), aber 1.—e6! [2.Kxb4??] 1.Sg5? (2.Dc7#), aber 1.—e5! [2.Kxb3??] **1.Sf4!** (2.Dc7#) 1.—e6 2.Kxc4#, 1.—e5 2.Kxc3#

In den Verführungen 1.g:f5? und 1.Sg5? öffnet Weiß jeweils eine schwarze Turmlinie. Deshalb kann Schwarz als Parade eine eigene Deckungslinie verstellen (schwarzes Thema B). In der Lösung bleiben die schwarzen Turmlinien geschlossen und die weiße Königsbatterie kann nach den s Bi-Valve-/Valve-Zügen mattsetzen. An der Originalität dieser Aufgabe besteht kein Zweifel.

3. Preis Z 339 von Givi Mosiashvili

1.Da3? [A] (2.Td4# [B]) 1.—Lxd5 [a] 2.Te4# [C], 1.—axb5 2.Txb5#, aber 1.—Kxd5! [c] 1.De2? (2.De6#) 1.—Kxd5 [c] 2.Td4# [B], 1.—Lxd5 [a] 2.De7#, 1.—Le5 2.Dxe5#, aber 1.—Lc6! [b] 1.Dc4? (2.Td7#) 1.—Lc6 [b] 2.Dxc6#, aber 1.—Lxd5! [a] 1.Td4? [B] (2.Da3# [A]) 1.—Lxd5 [a] 2.Dxd5# (Mattwechsel), aber 1.—axb5! 1.Tbc4? (2.Td7#) 1.—Kxd5 [c] 2.Td4# [B], 1.—Lc6 [b] 2.T4xc6# [Mattwechsel], aber 1.—Lxd5! [a] **1.Te4!** [C] (2.Te6#) 1.—Lxd5 [a] 2.Da3# [A], 1.—Lc6 [b] 2.T(7)xc6#, außerdem 1.—Le5 2.Lxe5#.

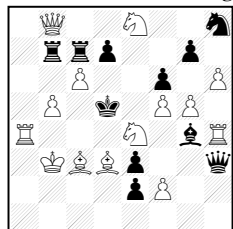
Eine unwahrscheinliche Vielfalt bringen die 14 Steine aufs Brett: Die Züge Da3 und Td4 treten als Erst-, Droh- und Mattzug auf (Urania-Thema), nach den Paraden 1.—Lxd5 und 1.—Lc6 treten vier bzw. drei Mattwechsel auf (Zagoruiko), zwischen Verführung 1.Da3? und Lösung ist nach 1.—Lxd5 das Salazar-Thema realisiert. Nicht unerwähnt sollten auch der halbe Dombrovskis und die zusätzlichen Mattwechsel nach 1....Le5 bleiben. Damit lassen sich die Tatsachen, dass die Verführung 1.Da3? ausgerechnet an der Königsflucht scheitert und die Verführungen 1.Dc4? und 1.Tc4? kaum Unterschiede aufweisen, leicht verschmerzen.

4. Preis Z 402 von Wieland Bruch

1.Db8? (2.Sc5 [A]/Sf2# [B]), 1.—Ld4 2.Ld5# [C], 1.—Td7 2.Dxf4#, 1.—Tc7 2.Lf5#, aber 1.—f3! [a] 1.Dg1? (2.Ld5# [C]), 1.—f3 [a] 2.Sc5# [A] [2.Sf2+?? 2.—Ke3!], aber 1.—Lxc6! **1.Db6!** (2.Ld5# [C]) 1.—f3 [a] 2.Sf2# [B] [2.Sc5+?? 2.—Ke3!], 1.—Td7 2.Lf5#, 1.—Lxc6 2.Dxc6#.

Man löst sich nur ungern von der bereitstehenden Batterie, aber welches ist der richtige Damenzug? Natürlich muss die Deckung von e3 übernommen werden, deshalb scheitert auch die Doppeldrohung nach 1.Db8. Auch Dg1 erweist sich als schlecht, weil immer noch der sL das Mattfeld ungeschoren decken kann. So entsteht auf einfache Weise das Dombrovskis- und Pseudo LeGrand-Thema, während der Bauernzug 1.—f3 sich als Thema A-Parade bzgl. d3 entpuppt und einen weiteren Thema A-Effekt bzgl. des Feldes e3 beinhaltet.

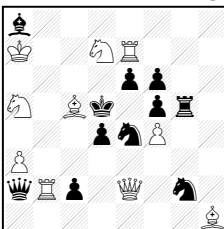
Dr. Rainer Paslack
1. Ehrende Erwähnung



2# vv

(14+11)

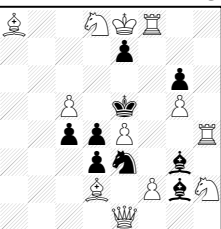
Wassyl Djatschuk
2. Ehrende Erwähnung



2# vv(v)

(10+11)

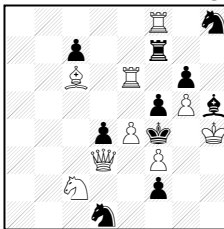
Dr. Rainer Paslack
3. Ehrende Erwähnung



2#

(12+9)

Zivko Janevski
4. Ehrende Erwähnung



2# vv

(9+10)

1. Ehrende Erwähnung Z 364 von Dr. Rainer Paslack

1.S8d6? (2.Lc4# [A]), aber 1.—Txc6! [a] [2.Td4??] 1.f4? (2.Td4# [B]), aber 1.—Lxf5! [b] [2.Lc4??] **1.hxg7!** (2.Sef6#) 1.—Txc6 [a] 2.Td4# [B], 1.—Lxf5 [b] 2.Lc4# [A], außerdem 1.—Txb5+ 2.Dxb5#. Maskiertes Thema G in den Verführungen und Thema B in der Lösung eingerahmt durch das Hannelius-Thema – dieser Themenmix scheint neu zu sein und hätte einen Preis verdient. Aber der Schlüsselzug ist unbefriedigend, obwohl ich davon ausgehe, dass der Autor lange nach etwas Besserem gesucht hat.

2. Ehrende Erwähnung Z 388 von Wassyl Djatschuk

1.Lb4? [A] (2.Sb6#) 1.—Sxf4 [a] 2.Db5# [2.Tb5?? (C)], 1.—d3 2.Dxd3#, aber 1.—Sc5! [b] 1.Da6? (2.Dxe6# [B]) 1.—Sxc5 [b] 2.Sxf6# [2.Sb6?? (D)], 1.—Sxf4 2.Dd6#, 1.—Lc6 2.Dxc6#, aber 1.—Sd6! [1.Db5? (2.Sb6#) 1.—Se~ 2.Sxf6#, 1.—Sxf4 2.Lxb4#, aber 1.—Sxc5!] **1.Tb5!** [C] (2.Sb6#[D]) 1.—Sxf4 [a] 2.Lb4# [A], 1.—Sxc5 [b] 2.Dxe6# [B].

Wiederum ein komplizierter Themenmix aus der Ukraine: Anti-Salazar und Dombrovskis-Paradox in Verbindung mit Dualvermeidungen. Auch das Salazar-Thema ist zwischen den Verführungen 1.Lb4? und 1.Db5? wieder zu finden. Jedoch erschwert unthematisches Nebenspiel die Suche nach den richtigen Definitionen erheblich und deshalb –wie in der Lösungsbesprechung angedeutet– sind die inhaltlichen Zusammenhänge schwer nachvollziehbar.

3. Ehrende Erwähnung Z 338 von Dr. Rainer Paslack

1.Db1? (2.Db8#) 1.—Sf5 2.Sg4#, aber 1.—Sd5! [2.Sg4??] 1.La5? (2.Lc7#) 1.—Sd5 2.Sg4#, aber 1.—Sf5! [2.Sg4??] **1.Tf7!** (2.Txe7#) 1.—Sd5, 1.—Sf5 2.Sg4#, außerdem 1.—Lxh4 2.f4#, 1.—Lxe4 2.Txe4#, 1.—Lh3 2.Sf3#, 1.—e6 2.Sc6#

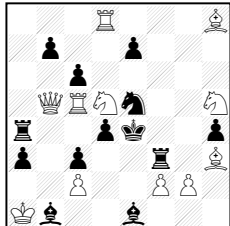
Eine tolle Konzeption mit weißen Linienöffnungen und weißen Linienverstellungen. Die Verführungen scheitern daran, dass jeweils ein weißer Hinterstein seine Linie verlässt und somit eine schwarze Springerparade ermöglicht. Diese Parade erweist sich gleichzeitig als Thema A-Parade bzgl. des Springeratts auf g4 (sekundäre Thema A-Parade). Aber leider gibt es nur einen thematischen Mattzug.

4. Ehrende Erwähnung Z 406 von Zivko Janevski

1.Dxd4? [A] (2.e5# [B]) 1.—Kxf3 2.exf5# [C], 1.—fxe4 2.Dxe4# [D], 1.—Sc3 2.De3# [E], 1.—Lxf3 2.De5# [F] aber 1.—Td7! [x] 1.exf5# [C] (2.De4# [D]), 1.—gxf5 2.Dxd4# [A], 1.—Lxf3 2.Dxf3#, aber 1.—Sc3! **1.e5!** [B] (2.Dxd4# [A]) 1.—Td7 [x] 2.Dxe4# [D], 1.—Sc3 2.Dd2# [G], 1.—Lxf3 2.Dxf3# [H].

Eine komplizierte Matrix zur Realisierung der Themen Urania, Droh-Reversal und Pseudo Salazar. Die Ökonomie ist angemessen, aber der wTf8 fristet ein bescheidenes Dasein und ist nur in der Lösung für das Abspiel 1.—Td7 erforderlich.

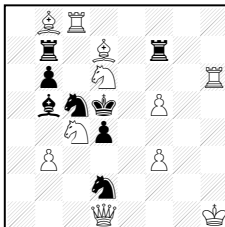
Dr. Rainer Paslack
5. Ehrende Erwähnung



2# vv

(11+13)

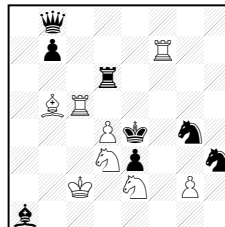
Hauke Reddmann
6. Ehrende Erwähnung



2#

(11+8)

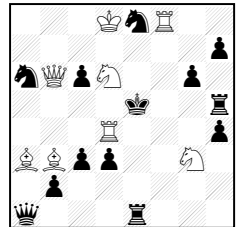
Herbert Ahues
Lob



2# vvv

(8+8)

Franz Pachl
Lob



2# vvvv

(8+13)

5. Ehrende Erwähnung Z 363 von Dr. Rainer Paslack

1.Sb4? (2.Txe5#) 1.—S~ 2.Txd4# [A], 1.—Tf5 2.De2#, aber 1.—Sd7! 1.Sf4? (2.Txe5#) 1.—S~ 2.Lf5# [B], 1.—Sc4 Dual Lf5# bzw. 2.Txd4#, aber 1.—Sg4! **1.Se3!** (2.Txe5#) 1.—S~ 2.Dd3#, 1.—Sc4 2.Txd4# [A], 1.—Tf5 2.Lxf5# [B].

Ein beliebiger Abzug des wSd5 scheitert an einem beliebigen Zug des sSe5. Deshalb greift Weiß mittels Linienverstellungen fortgesetzt an, wobei der s Springer nach 1.Sb4? und 1.Sf4? noch die fortgesetzten Verteidigungen Sd7! und Sg4! zur Verfügung hat, weil er jeweils eine w Linie erfolgreich verstellen kann. Der Dual in der Verführung 1.Sf4? Sc4 2.Lf5#/Txd4# gibt Abzüge in der „Haltungsnote“, da Sc4 ein thematischer Zug ist.

6. Ehrende Erwähnung Z 386 von Hauke Reddmann

Die Buchstaben in der folgenden Notation sind unter folgendem Aspekt zu begutachten: Die drei weißen Themafiguren erhalten folgende Buchstaben zugeordnet: Ld7 = A; Sc4 = B; Se4 = C. Der in der folgenden Notation jeweils zuerst erscheinende Buchstabe kennzeichnet den Stein, der von Schwarz geschlagen wird, der in der Notation jeweils als zweites erscheinende Buchstabe kennzeichnet den mattgebenden Stein.

1.Se4! (2.Td6#) 1.—Tbxd7 2.Sxb6# [A-B], 1.—Lxc4 2.Lc6# [B-A], 1.—Tfxd7 2.Sf6# [A-C], 1.—Sxe4 2.Le6# [C-A], 1.—Sxc4 2.Sc3# [B-C], 1.—Sxe4 2.Se3# [C-B], außerdem: 1.—Th7 2.Sf6#, 1.—Tf6 2.Sxf6#, 1.—Se6 2.Lxe6#, 1.—Sxb3 2.Se3#, 1.—Sxf3 2.Sc3#.

Für die Realisierung der originellen Idee einen Zilahi mit allen möglichen Kombinationen im Zweizüger darzustellen, musste der Autor Kompromisse eingehen. Vor allem das in weiten Teilen symmetrische Spiel ist augenfällig.

Lobe ohne Rangfolge:

Lob Z 332 von Herbert Ahues

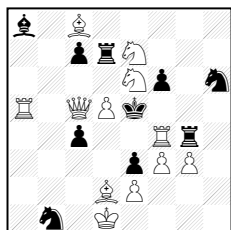
1.Sd~? (2.Ld3#) aber 1.—Txd4! 1.Se5? (2.Ld3#) 1.—Txd4 2.Sg3#, aber 1.—Sgf2! 1.Sf4? (2.Ld3#) 1.—Txd4 2.Sg3#, aber 1.—Shf2! **1.Sb2!** (2.Ld3#) 1.—Txd4 2.Sc3#, 1.—Sgf2 2.Tc5#, 1.—Shf2 2.Tf4#. Gute Umsetzung eines fortgesetzten Angriffs nach schwarzen Linienverstellungen.

Lob Z 337 von Franz Pachl

1.Lg8? (2.Sc4# [A]) aber 1.—Da2! 1.Tff4? (2.Sf7# [B]) aber 1.—Tf5! 1.Ke7? (2.Sc4# [A], 2.Sf7# [B]) 1.—c5 [x] 2.Td5#, 1.—Sc5 2.Dxc5#, 1.—Sxd6 2.Lxd6#, aber 1.—Dxa3! 1.Txd3? (2.Dd4#) 1.—c5 [x] 2.Sc4# [A], 1.—Sc5 2.Dxc5#, aber 1.—Te4! **1.Tg4!** (2.Dd4#) 1.—c5 [x] 2.Sf7# [B], außerdem 1.—Sc5 2.Dxc5#, 1.—Te4 2.Txe4#.

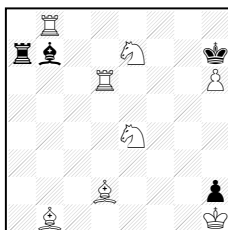
Dombrovskis-Thema mittels Doppeldrohung, Anti-Lewman und drei Mattwechseln nach 1.—c5 ist eine Menge Inhalt. Aber die Widerlegung 1.—Dxa3! ist zu derb.

**Wassyl Markowtzi
Lob**



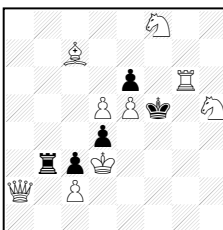
2# vv (12+10)

**Dr. Rainer Paslack
Lob**



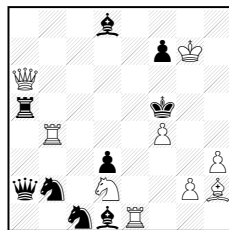
2# vv (8+4)

**Wassyl Djatschuk
Lob**



2# vv (9+5)

**Herbert Ahues
Lob**



2# v (9+9)

Lob Z 362 von Wassyl Markowtzi

1.Sf8? (2.Sxd7#) 1.—Txd5 2.Dxc7#, 1.—Lxd5 2.Sc6#, 1.—Td6 2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B], 1.—Txc7 2.Te4#, 1.—Txe7 2.Dxe7#, aber 1.—Td8!; 1.Ta6? (2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B]) 1.—Txd5 2.Dxe3# [A], 1.—Lxd5 2.Dd4# [B], aber 1.—c6!; 1.**Lb4!** (2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B]) 1.—Txd5+ 2.Dd4# [B], 1.—Lxd5 2.Dxe3# [A], Außerdem 1.—Txf4 2.gxf4#, 1.—Sc3+ 2.Lxc3#, 1.—Sf5 2.Txf5#.

Der Zagoruiko und der reziproke Mattwechsel ist unbestritten. Über die Definition des Novotnys darf gestritten werden.

Lob Z 375 von Dr. Rainer Paslack

1.Kxh2? (2.Sg5# [A], 2.Sf6# [B]), aber 1.—Lc8! [a] 1.Lc3? (2.Th8#) 1.—Lc8 [a] 2.Sg5# [A], aber 1.—Ta8! 1.**Tdd8!** (2.Th8#) 1.—Lc8 [a] 2.Sf6# [B], außerdem 1.—Lxe4+ 2.Lxe4#.

Nochmals Dombrovskis-Thema mit Doppeldrohung - diesmal in Meredithformat nach Entfesselung des wSe4.

Lob Z 376 von Wassyl Djatschuk

1.Ld8? (2.Tg5# [A]), aber 1.—Kxe5! [a] 1.Da6? (2.Dxe6# [B]), aber 1.—Tb6! [b] [1.Da1? (2.Df1#), aber 1.—Tb1!] 1.**dd6!** (Zugzwang) 1.—Kxe5 [a] 2.Tg5# [A], 1.—Tb6 [b] 2.Dxe6# [B].

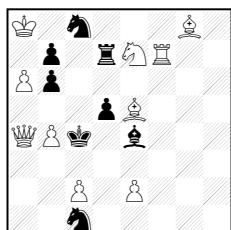
Originelle Darstellung des Dombrovskis-Themas mit naheliegenden Paraden in der Verführung.

Lob Z 378 von Herbert Ahues

1.Sf1? (2.Se3#, 2.Sg3#) aber 1.—Dc4! 1.**Se4!** (2.Sg3#, 2.Sd6#) 1.—Sc4 2.Dc8#, 1.—Se2 2.g4#, außerdem 1.—Lf6+ 2.Dxf6#.

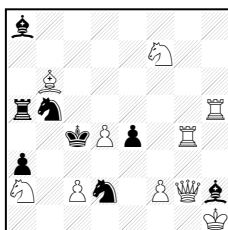
Das Grundscheema zur Realisierung von Doppeldrohungen in Verbindung mit Thema A und Lewman wurde schon häufiger benutzt (u.a. vom Autor und Konrad Kummer). Die vorliegende Aufgabe bietet noch genügend Eigenständigkeit.

**Peter Heyl
Lob**



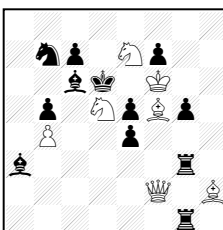
2# vv (10+8)

**Wieland Bruch
Lob**



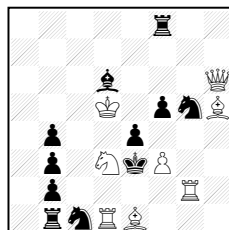
2# * (10+8)

**Zivko Janevski
Lob**



2# vv (7+12)

**Dr. Rainer Paslack
Lob**



2# v (8+11)

Lob Z 379 von Peter Heyl

1.Sxc8? (2.Sxb6#) 1.—Td8 2.Tc7#, 1.—Td6 2.Sxd6#, aber 1.—d4! 1.Tf4? (2.Txe4#), 1.—Sd6 2.Lxd5#, 1.—Sb3 2.cxb3#, aber 1.—Sxe2! **1.Sxd5!** (2.Se3#) 1.—bxa6 2.Dc6#, 1.—Kxd5 2.Te7#, 1.—Lxd5 2.Tf4#, 1.—Txd5 2.Tc7#,

Ein lebendiges Spiel durch Fluchtfeldgabe, Batteriespiel, Fesselungsnutzung und zwei Verführungen, wobei 1.Sxc8? aufgrund des Schlagfalls nicht überzeugend ist.

Lob Z 380 von Wieland Bruch

Satz: 1.—e3 2.Tc5# **1.f4!** (2.De2#) 1.—e3 2.Se5#, 1.—exf3e.p. 2.Tc5#, außerdem 1.—Sxd4,—Sc3 2.Sd6#.

Zwei feinsinnig erdachte Dualvermeidungen sowie Thema B-Matts. Unter Berücksichtigung des Satzspiels 1.—e3 2.Tc5# sind darüber hinaus ein Paraden- und Mattwechsel realisiert.

Lob Z 381 von Zivko Janevski

1.Dc2? (2.Dxc6#) 1.—L~ 2.Dxc7#, 1.—Lxd5(!) 2.Sc8#, außerdem 1.—Tc3 2.Lxe5#, 1.—Sc5 2.Dxc5#, aber 1.—Tc1! 1.Dd2? (2.Sc8#) 1.—L~ 2.Se3#, 1.—Lxd5(!) 2.Dxd5#, außerdem 1.—Td3 2.Lxe5#, aber 1.—Lb4! **1.Sc3!** (2.Sc8#) 1.—L~ 2.Sxe4#, 1.—Sxd5(!) 2.Sxb5#, außerdem 1.—Txc3 2.Lxe5#.

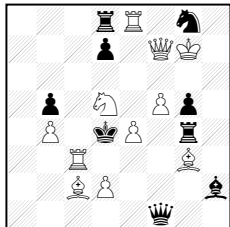
Die Umsetzung des Zagoruiko-Themas in Verbindung mit fortgesetzter Verteidigung ist in dieser Aufgabe ansprechend gelungen.

Lob Z 382 von Dr. Rainer Paslack

1.f4? (2.Lf2# [A]) 1.—Sxd3,—exd3 2.Ld2# [B], 1.—Sh3 2.Tg3#, aber 1.—Sf3! [a] [1.fxe4? (2.Lf2#), aber 1.—fxe4!] **1.Sf4!** (2.Ld2# [B]) 1.—Sf3 [a] 2.Lf2# [A], außerdem 1.—Kxf4 2.Dxg5#, 1.—Lxf4 2.Db6#.

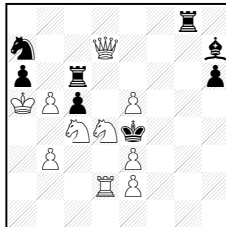
Ein halber Dombrovskis in Verbindung mit dem Pseudo-leGrand-Thema wird hier mit Springerentfesselungen und Fluchtfeldgabe im Schlüsselzug garniert. Die Stellung ist allerdings etwas schwerfällig.

**Zivko Janevski
Lob**



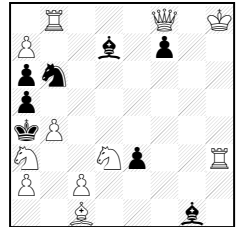
2# (11+9)

**Zivko Janevski
Lob**



2# *vv (10+8)

**Hauke Reddmann
Lob**



2# vv (11+8)

Lob Z 392 von Zivko Janevski

Satz: 1.—d5?? [x] 2. ??, 1.—Dxf5 [y] 2.?? 1.Sf6(~)? (2.Dd5#), 1.—d5 [x] 2.Da7# [A], 1.—Dxf5 [y] 2.Td3# [B], aber 1.—Se7! 1.Se7!? (2.Dd5#), 1.—d5 [x] 2.Sc6# [C] [2.Da7??]; 1.—Dxf5 [y] 2.Sxf5# [D] [2.Td3??], aber 1.—Dc4! 1.Sb6!? (2.Dd5#), aber 1.—d5 ! [x] **1.Sc7!!** (2.Dd5#), 1.—d5 [x] 2.Sc6# [E] [2.Da7??], 1.—Dxf5 [y] 2.Td3# [B]; [1.—Dc4/Se7,Sf6 2. Td3#/Df6#].

Mit relativ einfachen Mitteln wird hier das Zagoruiko-Thema realisiert.

Lob Z 394 von Zivko Janevski

Satz: 1.—cxd4 2.Txd4#, 1.Sd~? (2.Dd3#), aber 1.—Td6! [y]. 1.Se6!? (2.Dd3#), 1.—Td8 [x] 2.Dxh7# [B] [2.Dg4??], 1.—Td6 [y] 2.Sxc5# , aber 1.—Kf5! **1.Sf5!!** (2.Dd3#) 1.—Td8 [x] 2.Sg3# [C] [2.Dg4??/Dxh7??], 1.—Td6 [y] 2.Sfxd6#.

Fortgesetzter Angriff mit drei Mattwechseln nach 1.—Td8 sowie zwei Mattwechseln nach 1. —Td6. Dass die Verführung 1.Se6? am Fluchtfeld f5 scheitert ist ungücklich.

Lob Z 407 von Hauke Reddmann

1.b5? (2.Sb2# [A]), aber 1.—Sc4! [a] 1.c3? (2.Sc5# [B]), aber 1.—e2! [b] **1.a8S!** (2.Sxb6#) 1.—Sc4 [b] [1.—S~] 2.Sc5# [B] 1.—e2 [b] 2.Sb2# [A], außerdem 1.—axb4 2.Dxb4#.

Interessante Themenverbindung von Hannelius, Anti-Lewman und Thema B. In der Verführung ist ebenfalls das Thema G maskiert vorhanden. Der Behelfsschlüssel gibt Punktabzüge.

An Mirko Degenkolbe möchte ich meinen Dank für das Vertrauen bei der Übertragung des Preisrichteramtes aussprechen sowie einen weiteren Dank an Wieland Bruch, der durch wertvolle Hinweise zum Gelingen des Preisberichtes beitrug.

Allen Ausgezeichneten meinen herzlichen Glückwunsch!

Sven Trommler, Dresden Januar 2008

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

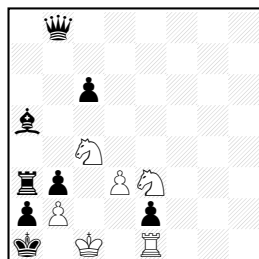
Drei alte Bekannte beginnen dieses Jahr mit durchwachsenen Aufgaben. Unser Freund aus Haifa verdient dabei besondere Aufmerksamkeit; die anderen sind mindestens auch einen Blick wert. Viel Spaß!

Urdrucke

D 115

Peter Heyl

D-Eisenach

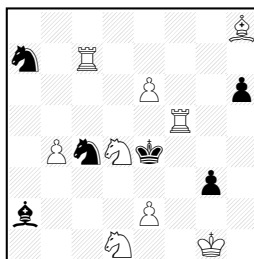


3# (6+8)

D 116

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

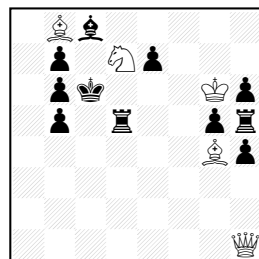


3# (9+6)

D 117

Leonid Makaronez

IL-Haifa



3# v (5+11)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 32/2007

Es kommentierten: *Jürgen Bischoff* (JB), *Peter Heyl* (PH), *Dr. Konrad Holze* (KH) und *Manfred Macht* (MM). Danke!

D 112 (Petrasin Petrasinovic)

Verführungen: 1. Ta5? [2. Dg4+ Kd3 3. Td5#], aber 1. ... e6!; 1. Ta4?, aber 1. ... e6!; 1. b7?, aber 1. ... e6!. **Lösung: 1. Ta3!** [2. De6 (Zugzwang) b2 3. Te3#] e6 2. Dxe6 (ZZ) Kf3 3. Df5#; 2. ... Kd3 3. Dd5#; 2. ... b2 3. Te3#; 1. ... Kd5 2. Sc3+ Kd6 3. Lc5#; 1. ... b2 2. Sg3+ Kf4 3. Df5#; 2. ... Kd5 3. Td3#. KH: „Der Schlüsselzug ist gut, sonst recht einfach!“ PH: „Eine gute verführungsreiche Aufgabe, auch alle Satzfluchten sind abgedeckt.“, MM: „Hübsches Rätsel à la Giegold!“ JB: „Ein Problem, das seine Existenzberechtigung dem hübschen Hinterstellungsschlüssel verdankt.“

D 113 (Peter Heyl)

Probespiel: 1.Dxc5+ (A)? bxc5!; 1.Sa5+ (B)? bxa5!; 1.Lf1+ (C)? Dxf1! Die laute Verführung 1.De4+?! scheitert nicht am profanen 1. ...Dxe4? 2.Lf1+! sondern an 1. ...Kb5! Schachprovozierend, aber wegen dieser schwarzen Königsflucht notwendig: **Lösung: 1. Ka4!** [droht das doppelte Damenopfer: 2. Dxc5+ (A) bxc5/ Dxc5 3. Sa5 (B)/Lf1 (C)#] Td8 2. Sa5+ (B) bxa5 3. Dxa6#; 1. ... Lh7 2. Lf1+ (C) Dxf1/Dd3 3. Dxe6#; 1. ... Dc2 2. Lf1+ (C) Dd3 3. Lxd3#; 1. ... b5+ 2. Ka3 (switch-back) Dd3 3. Dxc5 (A)#. Reichhaltiger Inhalt: doppeltes Damenopfer und Fesselung des weißen Springers b3, Wechsel der Züge A, B, C von der ersten Zählstelle (Probespiele) über die zweite (Varianten) zur dritten (Drohung/Variante). JB: „Der Schlüsselzug ist eher schwach, doch die Varianten sind von guter Qualität!“; MM: „Überraschender Schlüsselzug!“; KH: „Ein gutes Problem mit drei guten Abspielen.“; JB: „Der Schlüsselzug, der ein Damenopfer androht und ein Schachgebot provoziert, ist von guter Klasse. Aber auch die Königsrückkehr und die übrigen Abspiele überzeugen.“

D 114 (Ing. Miroslav Svitek)

Endlich einmal eine Aufgabe, so schwülstig und schwerfällig wie die Klett'schen Probleme vor mehr als 130 Jahren. Der Autor hat übrigens korrekt auf die von den Lösern angesprochenen Dualen und anderen Schwächen hingewiesen! Die Aufgabe ist sooo altmodisch, dass sie schon wieder gut ist... Verführung: 1. Sb4? [2. Dd5#] Sb7 2. c8=D+ Lc6 3. Dxc6#; 1. ... Sdc6 2. Sxd3+ Kd5 3. Dg8#; 2. ... Kxc4 3. Da2#; 1. ... d2 2. Sd3+ Kxc4 3. Da2#, aber 1. ... Lxc4! und Lc6! **Lösung: 1. Sc3!** [2. Da3+ Kc6 3. c8=D#; 2. ... Kxc4 3. b3#; 2. Dd5+ Kb4 3. Dxb5#; 2. Se4+ Kxc4 3. Da2#] Lxd7 2. Da3+ Kc6 3. cxd8=S#; 2. ... Kxc4 3. b3#; 1. ... Kxc4 2. Dd5+ Kb4 3. Dxb5#; 1. ... Kb4 2. Da3+ Kxc4 3. b3#; 1. ... d2 2. Dd5+ Kb4 3. Dxb5#. PH: „Die Aufgabe gefällt mir nicht so, weil die Satzflucht 1... Kxc4! nicht abgesichert ist, der Lösungszug eine Dreifachdrohung aufweist und die Abspiele teils dualistisch sind. Vielleicht wäre hier eine diesbezügliche Überarbeitung sinnvoll.“; MM: „So weihnachtlich einfach war das nun auch wieder nicht...“. JB: „Ein reichhaltiges Programm, bei dem aber wenig schön ist, dass gleich drei Drohungen vorhanden sind.“

Gesamtfazit:

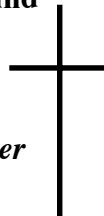
JB: „Keine überragende, aber eine solide Serie!“; KH: „Meine Reihenfolge: 113, 112, 114!“

Wir trauern um unseren Schachfreund

Klaus Peter Zuncke

9. März 1954 15. November 2007

Er lebt in unserer Erinnerung weiter



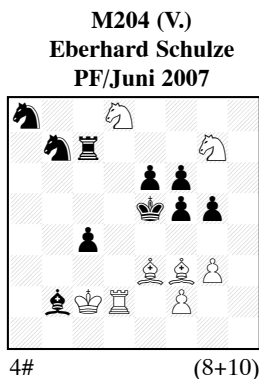
Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2008: MZ

Der Sachbearbeiter hat sich entschlossen, 2008 selbst als Preisrichter zu fungieren. Alter schützt vor Torheit nicht. Dieser Entschluss wird zwar keine Euphorie auslösen (höchstens bei WAB, der damit ein Belegexemplar einspart). Aber MZ hat schon so viele Fehlurteile produziert, da kommt es auf eines mehr oder weniger auch nicht mehr an.

Zu früheren Aufgaben: Zum Vierzüger M 204 (E. Schulze) schrieb Peter Heyl: „*Die Aufgabe sollte überarbeitet werden, um die störenden Duale zu beseitigen!*“ Diesen Rat hat sich der Autor zu Herzen genommen und legt folgende Verbesserung vor.



1.Lc5! Sxc5 2.Td7 Txd7 3.Sc6+ Kd6 4.Se8#
2. ...Sxd7 3.Sf7+ Kd4 4.Sxe6#

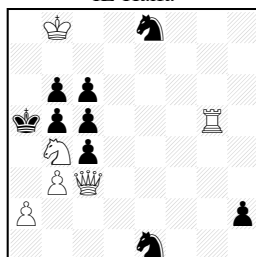
M 214 (Frank Fiedler, PROBLEM-FORUM, September 2007). Dazu schreibt der Autor: „*Bei der Lösungsbesprechung zu meinem Vierzüger im PROBLEM-FORUM (Dezember 2007) kam die thematische Verführung leider reichlich kurz weg. Lässt sich da noch ein Nachtrag bringen oder zumindest ein Hinweis für den Preisrichter?*“ das lässt sich einrichten. Also der Nachtrag zum Vierzüger M 214 – Satzspiel 1. ... Ke4 2. Lc6 matt. Thematische Verführung 1.Sd2? Ke5 2. Lc3+ Kd5 3. Se4! Kxe4 4. Lc6 mit Mustermatt – aber 1. ... Kd4! 2.Lc6 Ke5 3. Lc3+ Ke6!. Weitere Verführungen 1. Se1? Ke4, Ke5 2. Lc3(+) Kd5 3. Sed3 Ke4 4. Lc6 matt – aber 1. ... Kd4! 2. Lc6 Ke5 3. Lc3+ Ke6! (2. Sed3 Ke4 3. Lc6+ Kd4 4. Sf4 Ke5 5. Lc3 matt), 1. Sxa4? Kc4 (1. ... b2+? 2. Sxb2 Ke4 3. Lc6 matt) 2. Sb2+ Kd5 3. a4! Ke4 4. Lc6 matt – aber 1. ... Ke4 2. Sb2 Kxf3!, 2. Lc6+ Kd3!. Lösung: **1. Sg5! Ke5** (1. ... Kd4? 2. Lc6 Ke5 3. Lc3 matt) 2. Lc3+ Kd5 3. Se4! Kxe4 4. Lc6 mit Mustermatt. Ohne diese ausführliche Inhaltsangabe „*besteht die Gefahr, dass der Preisrichter diese Aufgabe unterbewertet, wenn er die Verführungen nicht bemerkt, die ich durchaus als inhaltliche Bereicherung ansehe!*“ (Autor Frank Fiedler). Diese Hinweise werden den Preisrichter sicherlich beeindrucken.

Heute kann Ihnen MZ gleich neun Mehrzüger zur Begutachtung vorlegen (und damit ist der Vorrat noch nicht einmal erschöpft). Unterstützen Sie bitte den Preisrichter durch sachliche Hinweise und treffsichere Kommentare!

Urdrucke

M 225

**Leonid Makaronez &
Leonid Ljubashevskij**
IL-Haifa

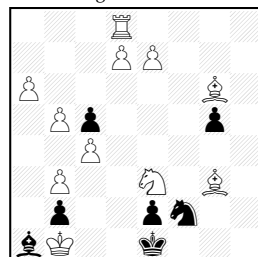


4# (6+9)

M 226

Helmut Zajic
A-Wien

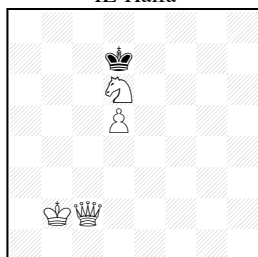
*MZ zum 70. Geburtstag
gewidmet*



4# (11+7)

M 224

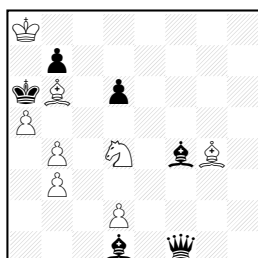
Leonid Makaronez
IL-Haifa



4# (4+1)

M 227

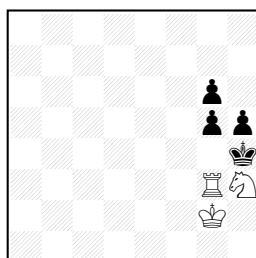
Peter Heyl
D-Eisenach



6# (8+6)

M 228

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf

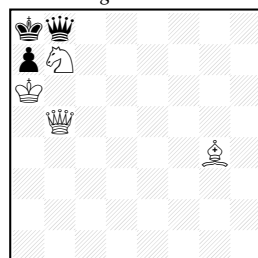


7# (3+4)

M 229

Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf

*MZ zum 70. Geburtstag
gewidmet*

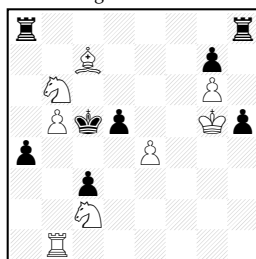


7# (4+3)

M 231

Peter Sickinger
D-Frohbürg

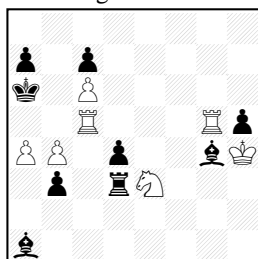
*MZ zum 70. Geburtstag
gewidmet*



8# (8+8)

M 230

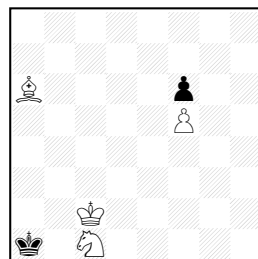
Eberhard Schulze
D-Vaihingen-Gündelbach



7# (7+9)

M 232

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



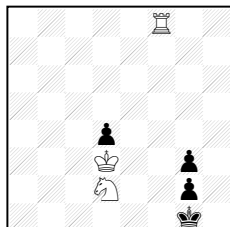
10# (4+2)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 32/2007

V. Volkov

Segodnia-savtra

15.4.2006 Lob



4# b) d4>b2 (3+4)

M 218 (W. I. Resinkin)

War ein „leichter Beginn“ (MM) **1. Ke2!** Kh1, Kh2 2. Th8+ Kg1 3. Ke1 exd3, e3 4. Sf3 matt, 1. ... exd3+ 2. Ke1 e4 3. Th8 e3 4. Sf3 matt, 2. ... Kh1, Kh2 3. Th8+ Kg1 4. Sf3 matt, 1. ... e3 2. Sf3+ Kh1 3. Th8 matt (4 Punkte). „Ein bedeutungsloses und blutarmes Werk“ (JB), zu dem Wladimir Koshakin auch noch einen Vorgänger mitteilt:

- a) 1.Ke2! d3+ 2.Ke1 Kh1/Kh2 3.Th8+ Kg1 4.Sf3#
- b) 1.Ke2! b1D 2.Sf3+ Kh1 3.Th8+ Dh7 4.Txh7#.

M 219 (Prof. Dr. J. Kupper)

„ist eigentlich ein Dreizüger mit einzigem Vorplan“ (PH), denn sofort 1. Da1? scheitert an 1. ... h1D 2. Da6 Lb6!, deshalb zuvor **1. De1!** (droht 2. Dc6) Tc4 – und nun erst 2. Da1! mit Drohwach (es droht 3. Dxe5 matt) 2. ... Ld4 3. e4+ fxe3 e.p. 4. Df1 matt - „diese Hauptvariante mit der Lenkung und Verstellung des schwarzen Turms ist ein gutes Beispiel für neudeutsche Logik!“ (JB). Es gibt eine Fülle von Nebenvarianten: 2. ... Td4 3. Da6, 2. ... Te4 3. S:e4, 2. ... Tc3 3. Dxc3, 2. ... b2 3. Da3 (4 Punkte). Immerhin „nicht leicht zu sehende Züge der weißen Dame!“ (Dr. KH).

M 220 (L. Makaronez)

ist „eine gelungene Miniatur mit drei verschiedenen Damenmatts auf der h-Linie“ (JB), „mit Anlauf betritt die weiße Dame drei Ecken“ (Dr. KH) **1. De4!** droht 2. De1+ Kh2 3. Dh4 matt, 2. ... Tg1 3. Dxc1 matt, 1. ... g5 2. Lf2 droht 3. Db1+ Kh2 4. Dh7 matt, 3. ... Tg1 4. Dxc1 matt ; 2. ... g6 3. Da8! g4 4. Da1+ Kh2 5. Dh8 matt, 4. ... Tg1 5. Dxc1 matt (4 Punkte), außerdem einige Verführungen: 1. Df3, Lf2? Kh2!, 1. Le5? Kg1!. „Sehr schön, wie die Diagonale a1-h8 für die weiße Dame geräumt wird!“ (MM).

M 221 (L. Makaronez)

bot recht „einfache Strategie“ (MM), denn „die kritische Einleitung ist zwar hübsch, aber für halbwegs erfahrene Problemfreunde auch offensichtlich“ (JB), denn sie kennen natürlich den alten indischen Seiltrick: **1. Lh7!** c5 2. Tg6 Kb1 3. Td6+ Ka1 4. Lc2 bxc2+ 5. Kxc2 d1D+ 6. Txd1 matt (4 Punkte). Immerhin, „der 4. und 5. Zug waren nach leichtem Beginn überraschend!“ (Dr. KH).

M 222 (S. Borchardt)

zeigte „Endspielmattsetzung in netter Zwillingsform“ (JB), wobei der Computer wohl die meiste Arbeit geleistet hat ... In a) „verteidigt sich Schwarz mit Pattdrohungen“ (MM) **1. Sf6!** Sd6 2. Sc7 Se8 3. Sxe8 Kxg8 4. Ke7 Kh7 5. Kf7 Kh8 6. Lg7+ Kh7 7. Sf6 matt, 4. ... Kh8 5. Kf7 Kh7 6. Sf6+ Kh8 7. Lg7 matt. In b) fand es MM „schön, wie Weiß den schwarzen Springer ausspielt“ **1. Ke8!** Kxg8 2. Sf6+ Kh8 3. Kf7 e3 4. Sd6 Sxd6+ 5. Lxd6 e2 6. Lf8 e1D 7. Lg7 matt (2+2 Punkte).

M 223 (P. Heyl)

war zum Abschluss noch „ein ordentliches Werk mit ansehnlichen Opfern von Läufer und Turm“ (JB) und soll einen „Dresdner“ darstellen. Dabei hat Schwarz gegen die sofortige Ausführung des Hauptplans eine ausreichende Verteidigung zur Verfügung – 1. d3? f5! Nach der Vorbereitung

1. Lc6! bxc6 2. Td8 c5 3. bxc5 fxe5 jedoch ist der Hauptplan 4. d3 erfolgreich. Schwarz verfügt nunmehr zwar über die „dresdnerische“ Ersatzverteidigung 4. f5, die sich indes als unzureichend erweist – 5. Te4+ fxe4 6. Tf8+ (Rückkehr) Df7 7. Txf7 matt (4 Punkte). *„Obwohl der Schluss nicht schön ist – das beste Problem der Serie!“* (Dr. KH).

Fazit: „Eine Serie von Angeboten von unterschiedlichem Niveau!“ (JB).

MZ dankt den Kommentatoren Jürgen Bischoff (JB), Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH) und Manfred Macht (MM).

Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R 19 (F. Fiedler)

Die Hinweise von MZ zu seinen beiden Retro-Aufgaben fand Frank Fiedler *„weniger gut. Was bleibt, ist für den einigermaßen geübten Löser lediglich ein Abzählreim. Für je zehn Punkte aufs Dauerkonto sollten die Löser ruhig etwas knobeln müssen!“* Doch trotz der Hinweise fanden beide Aufgaben kaum Löser, wohl, weil sich hier der Computer als wenig nützlich erweist ... R 19 zeigt einen *„Exzelsior mit Unterverwandlung bei Weiß und Schwarz, Pseudo-Platztausch von weißem Turm und schwarzem Springer; da die Originale geschlagen wurden, tun's die Kopien (Umwandlungsfiguren)“* so der Autor. – 1. e4 f5 2. e5 Sf6 3. exf6 f4 4. fxg7 f3 5. g8T fxg2 6. Sf3 gxf1S und die Diagrammstellung ist erreicht (10 Punkte).

R 20 (F. Fiedler)

Das Diagramm zeigt einen *„schwarzen Exzelsior mit Unterverwandlung, wobei die Umwandlungsfigur im Anschluss von Weiß geschlagen wird“* (Autor) 1. d3 g5 2. Sd2 g4 3. Sdf3 g3 4. Kd2 gxf2 5. Se1 fxe1S 6. Sf3 Sxd3 7. cxd3 und die Diagrammstellung ist erreicht (10 Punkte). *„Die erste Aufgabe war sehr leicht, die zweite aber erheblich schwieriger!“* (JB). *„War R 19 noch recht einfach, so musste man bei R 20 doch etwas suchen. Mit solchen Aufgaben gewinnt man Freunde für Retro!“* (MM).

Vor hundert Jahren ...

Ein Kalenderblatt von Manfred Zucker, Chemnitz

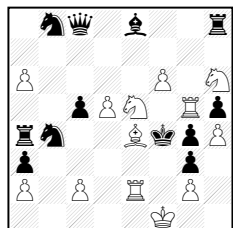
Vor hundert Jahren, am 24. März 1908 wurde Ferdinand Metzenauer in Lonka (Ungarn) geboren. Doch bereits im Alter von fünf Jahren kehrte er mit seiner Mutter nach Deutschland zurück. Zwischen den beiden Weltkriegen lebte er meist in München, wo er als kaufmännischer Angestellter tätig war.

Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, ließ er sich in Silbersbach bei Lam im Bayerischen Wald nieder. Anfänglich beriet er Bauern in Steuersachen, doch schon bald konnte er eine eigene Gärtnerei eröffnen, die er zusammen mit seiner Frau bis zu seinem Tode musterhaft führte. Mit zwanzig Jahren veröffentlichte er seine erste Schachaufgabe. Anfänglich widmete er sich ausschließlich den Zwei- und Dreizügern, später vor allem neudeutsch-logischen Drei- und Mehrzügern. Er schuf weit über 500 Schachprobleme, die ihm zahlreiche Auszeichnungen eintrugen. Fünf seiner Dreizüger gelangten ins FIDE-Album 1914-1944/ II. 1938 errang er den Titel eines *„Bayerischen Problemmeisters“*. Auch als Problemtheoretiker leistete er Bedeutendes – er ist der Erfinder der *„Münchener Idee“*. Diagramm. zeigt einen dreifachen Münchner: 1. Ld3? Sb4 bel.! 2. Sd3?, 1. Lf5? Dxa6!, 1. Lg6? Lb5!, deshalb zuvor **1. a7!** (droht 2. axb8D) Txa7 2. Ld3, 1. ... S8a6 2. Lf5, 1. ... S8c6 2. Lg6. Ferdinand Metzenauer verstarb am 5. März 1968 in Silbersbach.

F. Metzenauer

Jerusalem Post 1951

1. Preis



3#

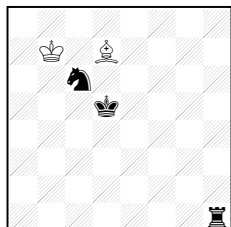
(13+12)

Vor hundert Jahren, am 15. Mai 1908 wurde Albert Heinrich Kniest in Kiel geboren. Er erlernte den Beruf eines Bergmanns, besuchte von 1929 bis 1933 die Bergschulen in Bottrop und Hamborn und erwarb das Steigerpatent. Anschließend absolvierte er ein Studium an einer Ingenieursschule mit dem Abgangszeugnis als Bauingenieur. Ende

A. Kniest

Die Schwalbe 1941

1. Preis



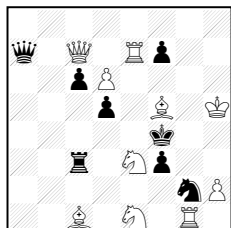
S#5 Längszüger (2+3)

Jahren. Ein Selbstmatt in Längszügerform: **1. Le8!** Th8 2. Lf7+ Ke4 3. Lg8 Th1 4. Lh7+ Txb1+ 5. Ka8 Ta7 matt, 1. ... Ta1 2. Lf7+ Ke4 3. La2 Th1 4. Lb1+ Txb1+ 5. Ka8 Tb8 mit Echo-Mustermatt.

A. Volkmann

Westfalen-Berlin 1957

1. Preis



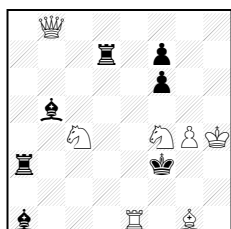
2# (10+8)

Vor hundert Jahren, am 15. Juli 1908 wurde Albert Volkmann in Düsseldorf geboren. Er war Philologe von Beruf – Studienrat, Oberstudienrat und schließlich Studiendirektor. 1926 erschien seine erste Schachaufgabe, insbesondere im Jahrzehnt von 1950 bis 1960 war er einer der erfolgreichsten deutschen Problemkomponisten. Seine eigentliche Domäne war der moderne Zweizüger, doch hat er auch recht erfolgreich neudeutsche Mehrzüger komponiert. Das Diagramm zeigt schwarze Selbstfesselung mit kritischen Verführungen in drei Themaspielen: 1. Lc8? Dxe3! 2. d7+ Kf5!, 1. Lb1? Txe3! 2. Sd3+ Kf5!, 1. Lh3? Sxe3! 2. Tg4+ Kf5!, deshalb besser **1. Lh7!** Dxe3/Txe3/Sxe3 2. d7/Sd3/Tg4 matt. Albert Volkmann verstarb am 22. Februar 1985 in Altenberge (bei Münster/Westfalen) im Alter von 76 Jahren.

H. Küchler

Schach 1955

3. Preis



3# (7+7)

Vor hundert Jahren, am 30. Dezember 1908 wurde Herbert Küchler in Chemnitz geboren. Er erlernte das Schlosserhandwerk, wegen eines Herzleidens war er später in einem Energieversorgungsbetrieb tätig. 1960 war er Mitbegründer der bekannten Problemrubrik in der Chemnitzer „*Volkstimme*“ (heute „*Freie Presse*“). Er hat Zwei-, Drei- und Mehrzüger komponiert, auch einige Selbstmatts, insgesamt etwa 400 Schachaufgaben. Im 1. Oktoberheft 1955 von „*Schach*“ erschien seine Abhandlung über „*Paradenwechsel im Dreizüger und seine thematische Wiederkehr*“. 1961 entwickelte er sein Thema „*Batterieverzicht in logischer Form*“, das Anregung zu zwei Thematurnieren war und als „*Küchler-Thema*“ auch Eingang in die Problemliteratur fand. Zu sehen ist das Paradebeispiel für den von ihm propagierten „*Paradenwechsel im Dreizüger*“. Als Satzspiele sehen wir eine doppelwendiige Holzhausen-Verstellung: 1. ... Tad3 2. Sd2+ Txd2 3. Te3 matt, 1. ... Tdd3 2. Te3+ Txe3 3. Sd2 matt. In der Lösung aber wird's ganz modern – dieselben 2. Züge von Weiß geschehen nach geänderten schwarzen Paraden: 1. Da7! Taxa7 2. Te3+ Kxf4 3. Lh2 matt, 1. ... Tda7 2. Sd2+ Kxf4 3. Te4 matt, außerdem 1. ... Td4 2. Tfl+ Ke4 3. De7 matt. Herbert Küchler verstarb in Chemnitz am 2. September 1964 im Alter von nur 55 Jahren.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2008: Oliver Sick, Tulpenhofstraße 109, D-63067 Offenbach

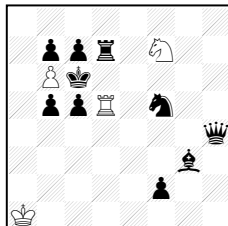
In der Zwischenzeit sind einige H#2 und H#3 bei mir eingetroffen, sodass plötzlich Mehrzüger Mangelware sind. Ich freue mich sehr, drei neue Mitarbeiter begrüßen zu können: Georg Pongrac, Leonid Makaronez und Borislav Gadjanski, herzlich willkommen. Die H422 ist eine Neufassung zu Helmut H275, bei der CJF vehement die Erweiterung des zweizügigen Themas auf drei Züge kritisiert. Die H430 hat Manfred Seidel einigen Teilnehmer beim Wintertreffen 2007 der Pfälzischen Problemfreunde zum Lösen vorgesetzt. Ihr einstimmiges Urteil: ziemlich schwierig. Auch die H433 von Arnold Beine könnte sich als schwerer Brocken erweisen. Bei der Europameisterschaft gab es einige prominente Opfer, die kapitulieren mussten. Als Preisrichter konnte ich Oliver Sick verpflichten, der mir auf dem Märchenschachtreffen in Andernach seine Zusage gab. Wünschen wir ihm viel Freude bei seinem Amt und viele gute Aufgaben. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 423

Helmut Zajic &
Dieter Müller

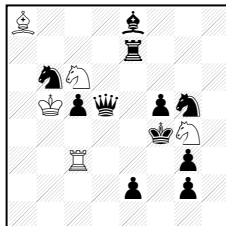
A-Wien/D-Oelsnitz



H#2 b) sBc5>e5 (4+10)

H 424

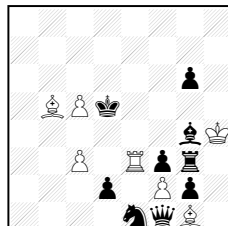
Georg Pongrac
A-Wien



H#2 2.1... (5+11)

H 425

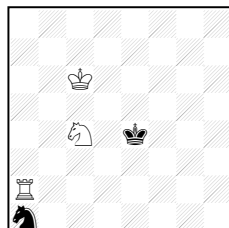
Leonid Makaronez
IL-Haifa



H#2 2.1... (7+9)

H 426

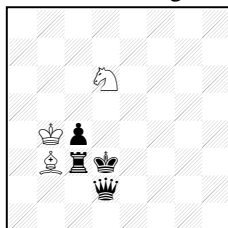
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#3 2.1... (3+2)

H 427

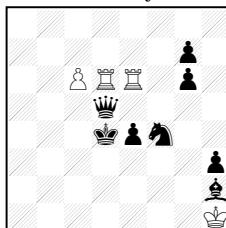
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#3 2.1... (3+4)

H 428

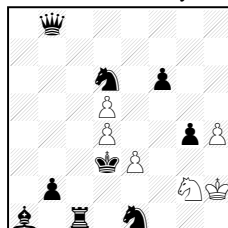
Borislav Gadjanski
SER-Zrenjanin



H#3 2.1... (4+8)

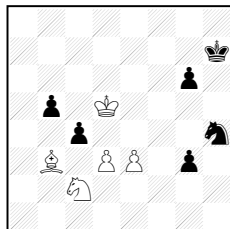
H 429

Toma Garai
USA-Van Nuys



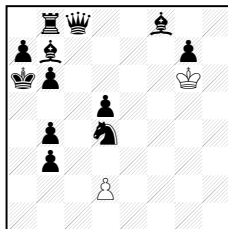
H#3 b) Kh2>h1 (6+9)

H 430
Manfred Seidel†
D-Moers



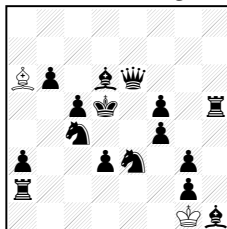
H#4 b) Sh4>h6 (5+6)

H 431
Manfred Ernst
D-Holzwickede



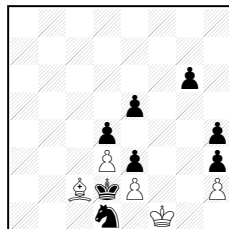
H#5 2.1... (2+12)

H 432
Horst Böttger
D-Zwönitz/Erzgeb.



H#5 (2+16)

H 433
Arnold Beine
D-Geisenheim



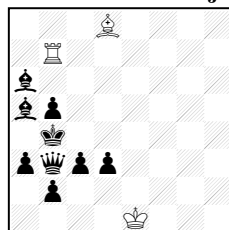
H#6 (5+8)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 32/2007

Es kommentierten Helmut Zajic (HZ), Peter Heyl (PH), Manfred Macht (MM), Jürgen Bischoff (JB) und Dr. Konrad Holze (Dr. KH).

H410 (P. Heyl) a) 1.Sc1 Kf2 2.Ta2 Txc1#; b) 1.S4c3 Se3 2.Sb1 Sc2#. Eine nette Aufgabe mit ungewöhnlicher Zwillingsbildung, die freundlich aufgenommen wurde. *Ich bewundere den Autor, weil er die Probleme nur so aus dem Ärmel schüttelt. Hier handelt es sich zwar um eine Kleinigkeit mit anspruchslosem Inhalt, aber Miniaturfassung und originelle Zwillingsbildung rechtfertigen die Publikation (HZ). Netter Auftakt (MM). Eine Miniatur ohne jegliche Schwierigkeit, aber immerhin mit guter Zwillingsbildung. Dass in b) drei Rappen auf dem Brett stehen, stört mich nicht (JB).*

H 411 (V)
M. Seidel† & H. Zajic



H#2 b) wL >g8 (3+9)

c) wL >h8

a) 1.Lc7 Txc7 2.Ka5 Tc4#

b) 1.Dc2 Tf7 2.Kb3 Tf4#

c) 1.c2 Tg7 2.c3 Tg4#

H411 (M. Seidel†) 1.Lb4 Sc3 2.Kc5 Se4#; 1.Le4 Tf7 2.Kd5 Tf6#; 1.e4 Sf6 2.Ke5 Se8#. Dreimal Mattfeldräumung zum Block bei Schwarz, Laden und Abfeuern dreier verschiedener Batterien bei Weiß (Autor)! Bemängelt wurde die weißen Nachtwächter. *Die Idee mit den schwarzen Vorausblocks und den Abzugsmatts ist gut, mich stört aber, dass bei allen Mattbildern weiße Offiziere tatenlos in der Landschaft herum stehen (JB). Drei gut zueinander passende Lösungen (Dr. KH). Leider sind nach zwei Lösungen gar vier weiße Offiziere nur Zuschauer, meint Helmut Zajic, der auch gleich eine Verbesserung abliefern, die mit Zustimmung von Manfred Seidel als Gemeinschaftsaufgabe läuft.*

H412 (Manfred Ernst) 1.Sg6 Lh4 2.Sa3 Le1#; 1.Sg4 Sd4 2.Sa5 Sc2#. Entfesselungen und Blocks, leider nachwächert ein weißer Offizier in jeder Lösung. *Der weiße Alleinakteur in der einen Lösung nachwächert in der jeweils anderen. Leider ist das bei diesem Schema wohl unvermeidlich (HZ). Gefällige Entfesselungen in Kombination mit Blockwechseln (JB). Gutes Wechselspiel der sS (Dr. KH). Schwarz entfesselt eine weiße Figur, die mattsetzt. Schöne Analogie (MM).*

H413 (T. Tschetiani) Aufgaben, in denen ein weißer Stein herausgeschlagen wird, um die Linie für den Mattstein freizulegen, gibt es schon viele. Aufgewertet wird dieses Stück durch den reziproken Funktionswechsel von wTf8/wLg4 als Fessel- und Mattstein. 1.Sxd8 Ld7 2.Se6 Ta8#; 1.exf3 Tf4 2.f2 Ld1#. *Dieses schöne Stück zeigt in vorbildlicher Weise, wie man weiße Nachtwächter vermeidet. Der sTg2 ist übrigens kein Wiesel, denn ohne ihn ginge 1.e3 T3f4 2.—Ld1# (HZ). Gute Analogie*

(PH). Viele Linienöffnungen und wieder Zustellungen (Dr. KH). Linienöffnungen durch Wegschlagen einer weißen Figur und anschließende Verstellung einer schwarzen Wirkungslinie durch den Schlüsselstein. Darüberhinaus noch Zilahi. Insgesamt ein qualitativ hoch stehendes Werk (JB).

H414 (M. Dragoun) Ein interessantes HOTF-Hilfsmatt mit einem aktiven weißen König. Michal schreibt zu seinem Problem: Zwillingsbildung ist leider zu künstlich, aber ich war unfähig, Idee als Vierspänner zu präsentieren. a) 1.Lxg4 Kxg4 2.Tee2 bxa6#; b) 1.Sxh4 Kxh4 2.Tf2 c6#; 1.Dxb5 Kg2 2.Db6 Txb6#; d) 1.Lxc5 Kxh2 2.Ld6+ Lxd6#. Vierfach w-w Linienöffnung durch den wK, gut gemacht (PH). Toll, was hier alles gezeigt wird (MM). Zwei Lösungspaare mit nicht alltäglichen Aktionen. Insgesamt ein gutes Stück (JB).

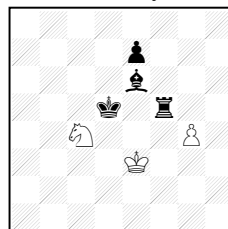
H415 (H. Zajic) a) 1.- Th2 2.Te6 Te2 3.Ke5 Lxf4#; b) 1.- Lg5 2.Kf2 Lxh4 3.De1 Th2#. Funktionswechsel L/T, Fesselmatts (Autor). Mustermatt mit Funktionswechsel wT/wL, gefällt (PH). Schöne Fesselungsmatts (MM). Zwei analog inszenierte delikate Fesselungsmatts mit Funktionswechsel zwischen Turm und Läufer (JB).

H416 (C. Jones) Christophers Ideenreichtum für immer wieder neue h#3 ist erstaunlich. Aktives Figurenopfer bei Weiß, um einen Fernblock zu installieren. 1.De5 Tf4 2.gxf4 c6+ 3.Kxe4 f3#; 1.Dc6 Lb6 2.cxb6 e5+ 3.Kxc5 b4#. Sehr guter Bauereinsatz mit 2-fach Mustermatt (PH). Höhepunkte sind hier die fein motivierten aktiven weißen Opfer. Wer hier schwarze Steine bemängelt, weil sie nicht an beiden Mattbildern beteiligt sind, müsste das konsequenter- und schrecklicher Weise bei einer Riesenmenge z.T. erstklassiger Hilfsmatts tun (HZ). Ein prachtvolles Problem, bei dem die Wirkungskraft von Läufer bzw. Turm in blockierende Bauernmasse umgewandelt wird (= Kraft – Masse – Transformation); ein von Camillo Gamnitzer geprägter Begriff (JB). Kommt auf den zweiten Platz, sehr versteckte Mattbilder (Dr. KH).

H417 (C. Feather) Bei Chris' Aufgaben hat man nie das Gefühl, etwas ähnliches schon mal gesehen zu haben. 1.- Lf3 2.Lb7 (Lb8?) axb7 3.g1=L b8=D 4.Ld4 Df8#; 1.- Lxg2 Lb8 (Lb7?) a7 3.Tb3 a8=D 4.Tb4 Dxd5#. Dualvermeidung bei Weiß und Schwarz, Tempozüge des wL. Die Einleitungszüge zeigen feine Dualvermeidung (HZ). Im ersten weißen Zug jeweils ein Tempozug, was dualvermeidend zwei verschiedene Mattführungen bedingt (PH). Überzeugende Zugfolgen, aber ohne Schwierigkeit lösbar (JB).

H 418 (V.)
S. Borchardt &
P. Heyl

H418 (S. Borchardt) 1.Tf6 Sd5 2.Lf4 Kf3 3.Ke5 gxf4+ 4.Kf5 Se7#. Ein Weihnachtsgruß aus Sachsen in Form eines niedlichen Weihnachtsbaumes. Ein wohlgestalteter Weihnachtsbaum wird zu einem Idealmatt abgebaut (JB). Ein sympathisches Weihnachtsbäumchen (MM). P. Heyl fragt: Wieso nur einphasig? und legt prompt den Zweispanner vor, der mit Zustimmung des Autors nun als Gemeinschaftsaufgabe fungiert.



H#4 b) wBg4>h4 (3+4)

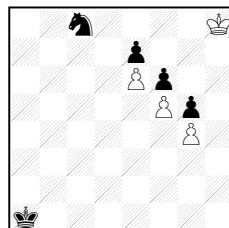
- a) 1.Tf7 Sd6 2.Lf5 Kf4 3.Ke6 gxf5+ 4.Kf6 Se8#
b) 1.Tf8 Sd6 2.Ke5 h5 3.Kf6 Kf4 4.Tf7 Se8#

H419 (J. Kupper) Ein wirklich gelungener Vierzüger mit zwei Umwandlungen, wobei die zweite die erste Lösung übertrifft, die Löser waren angetan. 1.Da4+! Kb1 2.Dd7 exd7 3.Tg2 d8=S 4.Tg3 Sde6#; 1.Da1+! Kb3 2.Kxg5 Lh8 3.Dg7 hxg7 4.Kf6 g8=D#. In der mit 1.Da1+ beginnenden Lösung verdienen gleich einige Züge ein Rufezeichen. Den wS und wL im H#4er zu bändigen, war sicher nicht leicht (HZ). Die Aufgabe brilliert durch zwei überraschende Bauernumwandlungen (PH). Bestes

Problem der Serie, sehr schwere Lösungen (Dr. KH). Analogie durch zwei Damenschachgebote im Schlüssel. Die Lösung mit der gemischtfarbigen Bahnung sticht heraus (JB).

H420 (M. Schlosser) Kniest-Thema, $\frac{3}{4}$ -Rundlauf des erwandelten wT, richtig hübsch. 1.Kb2 f8=T 2.Kc3 Txf6 3.Kd4 Tf7 4.Ke5 Txe7 5.Kf6 Te6#. *Der Käfig steht bereit. Ein umsichtiger Arbeiter muss nur noch die Tür aufschließen (HZ). Das weiße Spiel ist sehenswert, aber der Marsch des abseits stehenden schwarzen Königs nach f6 ist eine pure Selbstverständlichkeit (JB). Der Umwandlungsturm entpuppt sich als Alleinunterhalter, schön (MM).* In Zusammenarbeit mit Peter Heyl und Reinhardt Fiebig entstand nebenstehende siebenzügige Verbesserung, die einen Switchback zeigt (der umgewandelte wBe6 kehrt als Turm auf sein Ursprungsfeld zurück) und in dieser Form am Informalturnier teilnimmt.

H420 (V.)
M. Schlosser & P. Heyl & R. Fiebig



H#7 (4+5)

1.Sd6 Kg8 2.Sf7 exf7 3.Kb2 f8T 4.Kc3 Txf6 5.Kd4 Tf7 6.Ke5 Txe7 7.Kf6 Te6#

H421 (H. Grudzinski) Perikritisches Versteck-Manöver des wL, damit der sK auf kürzestem Wege nach a8 kann. 1.b5 Lf7 2.b4 La2! 3.b3 cxb3 4.Kd5 b4+ 5.Kc6 b5+ 6.Kb7 b6 7.Ka8 Ld5#. *Eine ausgezeichnete Hinterstellungsaufgabe (PH). Der wL zeigt ein hübsches Manöver (HZ). Der weiße Läufer muss sich gut verstecken, damit der sKönig rechtzeitig nach a8 gelangt (Dr. KH). Sehr schön, wie dem sK der Weg nach a8 geräumt wird (MM). Der Clou dieser insgesamt ansehnlichen Aufgabe ist der kritische Zug 1.- La2 (JB).*

Gedanken zur Bewertung von Schachproblemen mit Schwerpunkt Hilfsmatt

(von Helmut Zajic)

(3)

1.3 Schwarze Mattduale im Selbstmatt?

Schon seit vielen Jahren wird insbesondere von bulgarischen Komponisten die Ansicht vertreten, dass im Selbstmatt Schwarz Mattduale verursachen kann, was als gravierender Mangel empfunden wird. Ich gehe in dieser Hinsicht völlig konform mit dem in der SCHWALBE, Oktoberheft 2006 erschienenen Leitartikel von Frank Richter „Dual oder nicht Dual- das ist keine Frage“.

In diesem Artikel steht fettgedruckt die entscheidende Aussage: **Bei Problemforderungen, in denen Weiß den Schwarzen gegen beste Gegenwehr zu einem Ziel zwingt, können die Begriffe „Nebenlösung“ und „Dual“ immer nur auf die die Problemforderung erfüllende Partei angewendet werden.** Aber selbst wenn man das Auftreten mehrfacher Mattsetzungen als Dual bzw. zumindest als Mangel betrachten sollte, ist es angebracht, abzuwägen, inwieweit dieser Umstand den **Gesamteindruck** beeinträchtigt und bei sonstigem wunderbaren Inhalt sollte eine Auszeichnung nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Vor allem, wenn Selbstmattkomponisten der absoluten Spitze ein Meisterwerk darbieten, finde ich es auch dann für unangebracht, es für mangelhaft zu halten, wenn man mehrfache Mattsetzungen für Duale hält.

An dieser Stelle fällt mir ein Kernsatz ein, der nicht nur für das Problemschach sondern für **alle** Lebensbereiche gilt: Nicht **wer** etwas sagt, sondern **was** gesagt wird, ist entscheidend. Dies bedeutet, dass auch Meinungen bzw. Postulate von hervorragenden Fachleuten bzw. Autoritäten zu hinterfragen sind und über sie nachgedacht werden sollte. Mit anderen Worten: keine Kapazität kann uns vor der Verantwortung entbinden, selbständig zu denken und deren Aussagen kritisch zu prüfen, dies selbst dann nicht, wenn es sich um so hervorragende Autoren wie Chris Feather und Petko A.Petkov, der schon allein aufgrund seiner in den Alben vertretenen Aufgabenanzahl für mich die klare Nr.1 unter den Problemkomponisten ist, handelt.

In einem späteren Fortsetzungsartikel werde ich die von Petko A.Petkov in seinem überaus ausführlichen und hochinteressanten Artikel im Feenschach, Heft 152, Juli-September 2003 behandelten ANI-Aufgaben im Hilfsmatt besprechen. Hier seine Definition: Eine ANI-Aufgabe ist eine Komposition, in der in einer nicht minimalen und trivialen Form thematische **Antitätät** zwischen den Lösungen herrscht. Schon jetzt sei gesagt, dass ich ihm in **dieser** Angelegenheit grundsätzlich zustimme.

(wird fortgesetzt)

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2008: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane

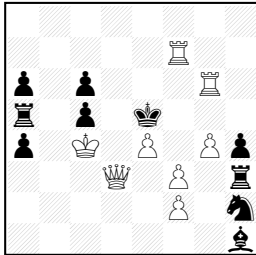
Erfreulicherweise hat unser Zweizüger-Sachbearbeiter das Preisrichteramt für 2008 übernommen. Wünschen wir ihm in dieser Funktion viel Freude und Erfolg!

Zu früheren Aufgaben: Zum Selbstmatt S 252 (Frank Fiedler, PROBLEM-FORUM, September 2007) bemängelt der Autor, dass in der Lösungsbesprechung „*ein Hinweis auf die bewusst eingebaute Verführung völlig fehlt. Dadurch besteht die Gefahr, dass der Preisrichter die Aufgabe unterbewertet*“.. Dieses Risiko möchten wir keinesfalls eingehen, hier deshalb der Hinweis auf die bewusst eingebaute Verführung: 1. Dh2? Lg7 2. Kb6 Lh6! und der weiße Bauer f4 steht im Wege! Zu den heutigen neun Selbstmatts nur einige wenige Hinweise, die zwar die Lösung nicht erleichtern, aber das Verständnis für die Intentionen der Verfasser befördern sollen: In S 266 spielt das Feld f3 die Hauptrolle. S 267 wurde inspiriert durch ein Selbstmatt von Manfred Ernst („*Die Schwalbe*“, Dezember 2007), einen Zusatz (etwa „*nach M. Ernst*“) hält MZ indes nicht für erforderlich. S 268 soll einen „*Task*“, eine Rekordleistung; darstellen, welche wohl? S 269 kann man wohl als ein Vorplanproblem bezeichnen. Dass es in S 270 zu einer schwarzen Allumwandlung kommt, ist wohl leicht zu sehen. Der Clou dürfte auch diesmal S 271 sein, „*ein ziemlich taufrischer Fünfer; er entstammt meinem Zyklus zum Sujet 'Selbstfesselung weißer Offiziere'*. Die Originalität des Stückes dürfte sehr hoch sein, Vergleichbares ist mir nicht bekannt!“ (Autor). S 272 ist nach Auffassung des Verfassers „*nicht so schwer, birgt wegen der stillen Züge aber doch einige Finessen!*“ Bei S 273 dürfte es nicht schwer fallen, den „*Rochade-Gag*“ zu erkennen. S 274 stammt von unserem diesjährigen Preisrichter, weswegen die Aufgabe außer Konkurrenz am Wettbewerb teilnimmt. Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

Urdrucke

S 266

Leonid Makaronez &
Valeri Surkow
Il-Haifa/RUS-Moskau

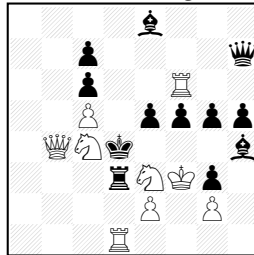


S#3

(8+10)

S 267

Peter Sickinger
D-Frohburg

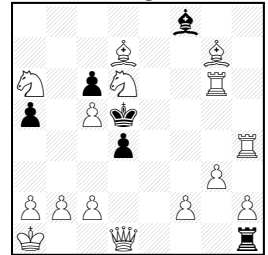


S#3

(9+12)

S 268

Peter Sickinger &
Michael Schreckenbach
D-Frohburg/Dresden

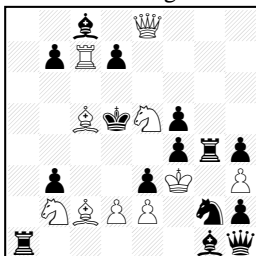


S#3

(15+6)

S 269

Dr. Hartmut Laue
D-Kronshagen



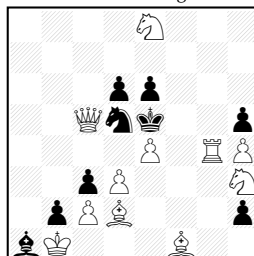
S#3

(10+15)

S 270

Helmut Zajic
A-Wien

Camillo Gamnitzer gewidmet

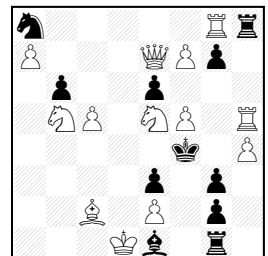


S#4

(11+9)

S 271

Camillo Gamnitzer
A-Linz

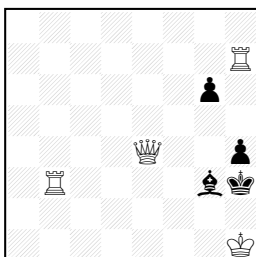


S#5

(13+11)

S 272

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich

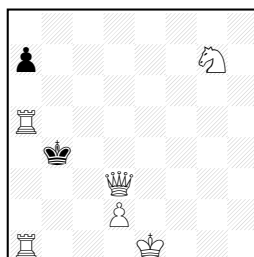


S#6

(4+4)

S 273

Peter Heyl
D-Eisenach

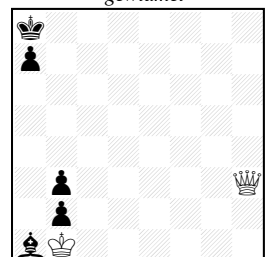


S#7

(6+2)

S 274

Mirko Degenkolbe
D-Meerane
MZ zum 70. Geburtstag
gewidmet



S#9

(2+5)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 32/2007

S 257 (L. Makaronez & L. Ljubashevskij)

war zum Auftakt „ein respektables Stück mit guter Drohung und hübschen Abspielen“ (JB) **1. Tf1!** droht 2. Td4+ exd4 3. Dxd4+ Dxd4 matt, 1. ... Txd6 2. Lxf5+ Sxf5 3. Sxd6+ Sxd6 matt, 1. ... Tf6 2. Dd4+ exd4 3. Txe5+ Sxe5 matt (3 Punkte). „Zweifache Fesselnutzung, allerdings ohne nennenswerte Verführungen!“ (PH).

S 258 (P. Sickinger)

war „von noch besserer Qualität“ (JB). „Das Feld d4 darf von Weiß nicht kontrolliert werden, weil sonst die Drohung nicht eindeutig wird, sonst wäre wohl auch ein anderer Schlüssel möglich; aber immerhin ist 1. Le8? Se6! 2. Se8+? noch ganz passabel“ (Autor), deshalb besser **1. Ld7!** mit der Drohung 2. Db8+ Kd5 3. De5+ Sxe5 matt, 1. ... Sc6 2. Sf5+ Kd5 3. Ka6+ Sc5 matt, 1. ... Se6 2. Se8+ Ke5 3. Kc4+ Sdc5 matt (3 Punkte). „Zwei hübsche Varianten“ (MM), „hat mir gut gefallen, besonders die weißen Königszüge!“ (Dr. KH).

S 259 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

„Der Schlüsselzug überrascht“ (MM), „der König verlässt das Mattnetz! Ein solcher Schlüsselzug verdient zwei Ausrufungszeichen und damit höchstes Lob“ (JB) **1. Kg3!!** Ka7 2. Se7 Ka8 3. Sc8 La7 4. Lxc7 Lb8 5. Sxb6+ Ka7 6. Kh2 Lxc7 matt, 1. ... La7? 2. Lxc7 Lb8 3. Sxb6+ Ka7 4. Kh2 Lxc7 matt (4 Punkte). Schlüsselzug-Zurücknahme im letzten weißen Zug. Umgekehrt geht's nicht 1. Se7? Ka7 2. Sc8+ Ka8 3. Kg3 usw. – aber 1. ... La7! 2. Lxc7 Lb8 3. ?. „eine ausgereifte Komposition mit einer geradezu unwahrscheinlichen Einleitung!“ (JB).

S 260 (M. Ernst)

bot als Einleitung gleich eine Unterverwandlung: **1. g8S!** Lh2 2. Sh6 Lg1 3. Tg8 Lh2 4. Tg5 Lg1 5. Sg4 Lh2 6. Sxh2 gxh2 7. g4 Sg3 matt (4 Punkte). „Dass der weiße Bauer auf g4 blockt, war etwas überraschend“ (MM), „der Aufbau des Mattnetzes ist reizvoll, aber man vermisst doch schwarze Gegenaktivitäten!“ (JB).

S 261 (M. Degenkolbe & S. B. Dowd)

zeigt „weiße Turm-Unterverwandlung, Rückkehr des weißen Springers, das Mattbild ergibt einen Tannenbaum mit goldener Krone“ (MD) **1. g7!** e5 2. g8T! e4 3. Tg2 e3 4. Txb2 e2 5. Txe2 b2 6. Sc4+ Kb3 7. Te2 a3 8. Sb6 a2 matt (4 Punkte). „Es gehört schon einige Phantasie dazu, den 'Weihnachtsbaum mit goldener Krone' zu entdecken, aber der Lösungsverlauf ist interessant!“ (JB).

S 262 (M. Zucker)

hat das Satzspiel 1. ... Ke3 2. Lc2 Ke5 3. Txf2 Ke3 4. Te2+ fxe2 matt, aber Weiß hat keinen geeigneten Wartezug zur Verfügung, deshalb „ein für MZ typisches Läufermanöver bringt den schwarzen König zum Zug“ (MM) **1. Lc2!** Ke3 2. Lb3 Ke4 3. Ld5+ Ke3 4. La2 Ke4 5. Lb1 – die Ausgangsstellung mit Schwarz am Zuge – 5. ... Ke3 6. Lc2 Ke4 7. Txf2 Ke3 8. Te2+ fxe2 mit Mustermatt (4 Punkte). Also eine Fata Morgana und ein Rundlauf des weißen Läufers – „eine feine Aufgabe, die sich durch Tempogewinn mittels Läufermanöver auszeichnet!“ (PH).

S 263 (P. Heyl)

„Eine gute Einleitung führt zu einer instruktiven weißen Zugfolge“ (JB) 1. Lg2? Lg8!, deshalb zuvor **1. b5!** mit der Drohung 2. bxc6 Lg8 3. c7 Lh7 4. c8D Lg8 5. Dxc6 Lb2 matt, 1. ... cxb5 – und nun geht 2. Lg2 Lg8 3. Sh3 Lh7 4. Sf4 Lg8 5. Sd3+ Ke2 6. Df2+ Kxd3 7. Ld5 Lh7 8. Dd2+ cxd2 matt (4 Punkte). „Ein einzügiger Vorplan, um den späteren 7. weißen Zug zu ermöglichen!“ (PH).

S 264 (T. Linß)

Ohne den weißen Turm e5 ginge sofort 1. Dd1+ Txd1 matt, deshalb entwickelt sich eine „unterhaltsame Hatz auf den schwarzen König, um einen lästigen weißen Turm über Bord zu werfen“

(JB) **1. Th3+!** Kg4 2. Tg3+ Kh5 3. Sh6+ Kh4 4. Tg4+ Kh3 5. Te3+ Kh2 6. Te2+ Kh1, Kh3 7. Th2+ Kxh2 8. Th4+ Kg3 9. Sf5+ Kf3 – die Ausgangsstellung ohne Turm e5, deshalb nun 10. Dd1+ Txd1 matt (4 Punkte). „logisch begründetes Kraftopfer Rundlauf des weißen Turms h4 und Rückkehr des weißen Springers“ (Autor), eine „aristokratische Miniatur und ein schwarzes Turm-Minimal mit abschließendem Mustermatt!“ (PH).

S 265 (T. Linß)

„ist noch ein kleiner Nachschlag – gleiches Material, gleiche Forderung, gleicher Inhalt, aber andere Umsetzung“ (Autor). Ohne den weißen Turm c7 ginge sofort 1. Sc1+ Txc1 matt. Um den lästigen Turm loszuwerden, sind ein „logisch begründetes Kraftopfer, ein Rundlauf der weißen Dame und die Rückkehr des weißen Turms nach g4“ (Autor) erforderlich **1. Tg3+!** Ke4 2. Dd4+ Kf5 3. Tf7+ Ke6 4. Dd7+ Ke5 5. Tf5+ Ke4 6. Tg4+ Ke3 7. Tf3+ Kxf3 8. Df5+ Ke3 9. Df2+ Kd3 – die Ausgangsstellung ohne Turm c7, deshalb nunmehr 10. Sc1+ Txc1 matt (4 Punkte). Das ist „zwar kein Zwilling zur Nr. S 264, aber doch ein ganz naher aristokratischer Verwandter“ (JB), „in beiden Aufgaben wird Schwarz durch vielzügige Manöver gezwungen, einen überflüssigen weißen Turm zu beseitigen!“ (PH).

Fazit: Das war „zwar keine hochkarätige, aber eine sehr ordentliche Serie!“ (JB).

Es kommentierten dankenswerterweise Jürgen Bischoff (JB), Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH) und Manfred Macht (MM).

Informalturnier PROBLEM-FORUM 2006

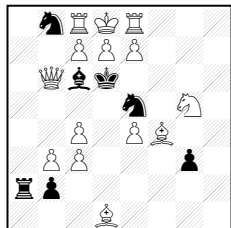
Abteilung Selbstmatt

Preisbericht

30 Selbstmatts erblickten im Jahr 2006 im PROBLEM-FORUM das Licht der Welt und sorgten für ein ansehnliches Turnier-Niveau. Angesichts des Standes heutiger Konstruktionstechnik sollte für einen Spitzenplatz ein sensibler Umgang mit weißem Material zu erwarten sein. Wie in anderen Problemgattungen wirkt es auch im Selbstmatt durchaus störend, wenn weiße Figuren in Hauptvarianten nachwächern oder lediglich auf eine Deckungsfunktion im Schlusszug hoffen dürfen. Spannender als reine „Weiß-Thematik“ ist in der Regel ein Inhalt, der auch schwarze Strategie einbezieht. Weiter trägt zu einem positiven Eindruck sicherlich bei, wenn die Motivik der Züge selbstmatt-typisch ist; d.h. wenn die Parteien gezielt eigene Zugmöglichkeiten reduzieren bzw. gegnerische erweitern. Die Berücksichtigung solcher und damit verwandter Aspekte war über die der Originalität und der thematischen Sauberkeit hinaus für die Erstellung der Rangfolge von Belang.

Camillo Gamnitzer

1. Preis

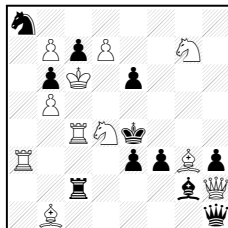


S#5

(14+7)

Peter Sickinger

2. Preis

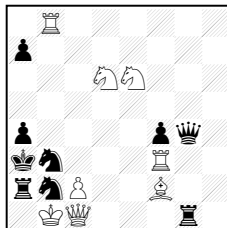


S#3

(11+11)

Camillo Gamnitzer

1. Ehrende Erwähnung

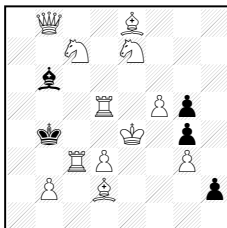


S#7

(8+9)

Hans Peter Rehm

2. Ehrende Erwähnung



S#6

(12+5)

1. Preis S 201 von Camillo Gamnitzer

1. Lg4! droht 2. Dc5+ Kxc5 3. Le3+ Kd6 4. Sf7+ Sxf7 matt, 1. ... Sa6 2. Lh5 Sxc7 3. Lxe5+ Kxe5 4. Dd4+ Kf4 5. Se6+ Sxe6 matt.

Eigentlich « nur » ein sauber dargestellter Dresdner ; aber zum einen sind klassische Themen der neudeutschen Logik im Selbstmatt-Gewand – jedenfalls in so lupenreiner Form wie hier – immer noch recht selten anzutreffen, und zum anderen ist die Realisierung alles andere als alltäglich. Zunächst ist 1. ... Sa6 eine fortgesetzte Verteidigung (gegenüber 1. ... Sxd7?). Sehr ästhetisch wirkt sodann, dass die drei in Drohungen und Varianten vorkommenden Mattzüge alle durch schwarze Springer erfolgen, und zwar auf den Feldern c6, f7 und e6. Das letztgenannte Feld ist dabei der Clou des Ganzen, da hierzu der schwarze König erst in die Ferne (nach f4) wandern muss – eine Steigerung des Ablaufs im typischen Stil des Autors!

2. Preis S 224 von Peter Sickinger

1. Lh4! droht 2. De5+ Kxe5 3. Sxf3+ Lxf3 matt, 1. ... Dxd2 2. Sxf3+ Kxf3 3. Txe3+ Kxe3 matt, 1. ... e2 2. Df4+ Kxf4 3. Sxf3+ Txc4 matt.

Der originelle Gedanke, einem weißen Zug in mehreren Varianten jeweils verschiedene Funktionen zukommen zu lassen, wird hier in Drohung und zwei farbenfrohen Varianten ausgeformt. Das Verteidigungsmotiv von 1. ... e2 (Deckung des Feldes f3 durch den weißen Turm a3) ist zugleich genau das, was Weiß anschließend ausnutzt. Beseitigt Schwarz mit 1. ... Dxd2 die weiße Dame, so wird von Weiß zwar ebenfalls genau diese Eliminierung ausgenutzt. Die Nutzung bezieht sich allerdings auf die Beseitigung der Möglichkeit Dxd2, die Verteidigung hingegen auf die des Drohzuges De5+; es handelt sich also in dieser Variante nur „im weiteren Sinne“ um eine Motivinversion. Insgesamt ein schönes Geflecht selbstmatt-typischer Effekte.

1. Ehrende Erwähnung S 203 von Camillo Gamnitzer

1. Ld4! Tg2, Tg3 2. Lxa7 Tg1 3. Ld4 Tg2, Tg3 4. Lg1 Tgx1 5. Tfxb3+ axb3 6. Ta8+ Kb4 7. De1+ Txe1 matt.

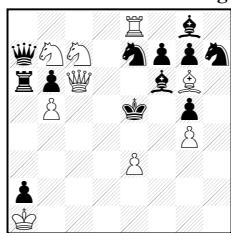
Pendel unter Verwendung von Mattinversion (hier: Wechsel zwischen Schädlichkeit und Nützlichkeit des Doppelangriffs von b2) sind interessant, aber in den letzten Jahren schon häufig zur Darstellung gekommen. Das Besondere hier ist, dass Weiß sich nach der Beseitigung des schwarzen Bauern a7 zu hüten hat, den schwarzen Turm g1 zu schlagen, ihn vielmehr zur Verbahnung der schwarzen Damenlinie g4-g1 am Leben erhalten muss. Die Statisten auf d6 und e6 verhindern leider eine noch höhere Einstufung.

2. Ehrende Erwähnung S 214 von Hans Peter Rehm

1. Tb5+! Ka4 2. Te5+ Kb4 3. Le1 h1T 4. Tb5+ Kb4 6. Ta3+ Txe1 matt, 3. ... h1S 4. Sed5+ Ka5 5. Da8+ La7 6. Ld2 Sf2, Sxg3 matt.

Täte Schwarz nach 1. Le1? Den Gefallen 1. ... h1T?, so wäre man mit 2. Ta3+ gleich am Ziel, aber natürlich kommt 1. ... h1D,L+! Daher wird der weiße Turm d5 zunächst unter Beschäftigung des schwarzen Königs zum Block nach e5 geführt, wonach dann 3. Le1 nicht mehr mit der D- bzw. L-Umwandlung beantwortet werden kann. Für die Nutzung von 3. ... h1T allerdings blockiert nun der weiße Turm auf dem falschen Feld; die einleitende Führung des weißen Turms muss also erst wieder rückgängig gemacht werden. Das ist soweit ein hübsches Programm, das mit der prekären Startsituation reichlich versöhnt. In der Variante mit der Springer-Umwandlung kommt es dann zum einen durch die Rückführung des weißen Läufers nach d2 zwar zu einer geschmackvollen Reminiszenz an die Rückführung des weißen Turms in der anderen Variante, doch bedarf jene zum anderen leider des ansonsten arbeitslosen weißen Springers e7.

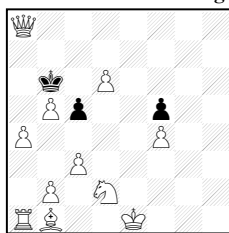
Leopold Szwedowski
3. Ehrende Erwähnung



S#2

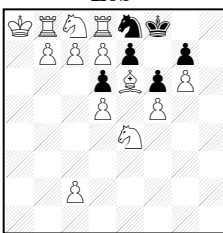
(9+12)

Peter Heyl
4. Ehrende Erwähnung



S#8 2 Lösungen (11+3)

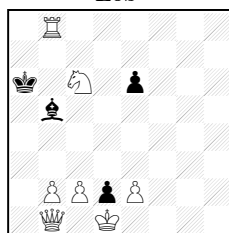
Peter Heyl
Lob



S#7

(13+6)

Andrej Dikumarow
Lob



S#8

(7+4)

3. ehrende Erwähnung S 209 von Leopold Szwedowski

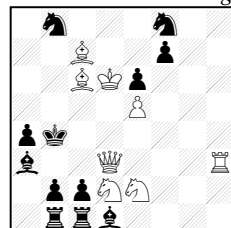
1. **Sa8!** droht 2. Dd5+ Kxd5 matt, 1. ... fxg6 2. De4+ Kxe4 matt, 1. ... Dxb7 2. Dd6+ Kxd6 matt.

Der Vergleich der Verführung 1. Sd8? Mit der Lösung **1. Sa8!** bringt das Le-Grand-Thema ans Tageslicht (wobei die schwarzen Paraden der Themaspiele durch das Schlagen des jeweils auf der 7. Reihe verbliebenen weißen Springers durch die schwarze Dame gegeben sind). Mit der weiteren Verführung 1. Lh5? wird das thematische Geschehen dann noch zum Hannelius-Thema erweitert (bezüglich der schwarzen Paraden 1. ... Dxb7 bzw. 1. ... fxg6). So entsteht ein reicher Inhalt, wie er im Selbstmatt-Zweizüger selten erzielt wird. Die Mattführungen sind natürlich nicht spektakulär, und 1. Lh5? ist als Verführung leider äquivalent zu 1. Lxf7?. Dennoch hätte die Aufgabe sogar einen Preis erhalten, wenn dieses Grundschema für das Hannelius-Thema nicht schon aus anderen Darstellungen bekannt wäre. Zu nennen ist hier vor allem (siehe Diagramm).

W. Kopajew

Szachy 1964,

2. Ehrende Erwähnung



S#2

(8+12)

1.Sf3!

1.Lf3? Lxe2! 1.Sg3? Sxc6

4. ehrende Erwähnung S 223 von Peter Heyl

I. **1. Db8+!** Ka5 2. Lxf5 c4 3. 0-0-0 Kxa4 4. Kb1 Ka5 5. Ka2 Ka4 6. Ta1 Ka5 7. Lb1 Ka4 8. Sb3 cxb3 matt, II. **1. a5+!** Kxb5 2. Sc4 Kxc4 3. Lxf5 Kb3, Kb5 4. Db7+ Kc4 5. b3+ Kxc3 6. 0-0-0 c4 7. Lb1 cxb3 8. De4 b2 matt.

Zwei erfreulich unterschiedliche Lösungen, die beide eine große Rochade von Weiß und die Rückkehr des weißen Läufers nach b1 enthalten. In der einen Lösung zieht es auch den weißen Turm zurück zum Block auf a1, während er in der anderen auf d1 zuverlässig blockiert. Bedauerlich ist, dass sich der Zug Lxf5 in beiden Lösungen findet.

Lobe ohne Rangfolge

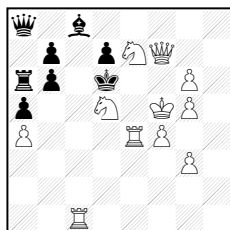
S 204 von Peter Heyl

1.Sc5 dxc5 2.Sa7 c4 3.c8S! c3 4.Sd6 exd6 5.Tdc8 Ke7 6.Tc7 Kf8 7.d8S! Sxc7 matt.

S 206 von Andrej Dikumarow

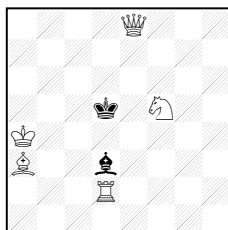
1. Da1+ La4 2.b3 e5 3.c4 e4 4.c5 e3 5.Sd8 Ka5 6.Dc3+ Ka6 7.Ta8+ Kb5 8.Dd4 Lxb3#, 5....Ka7 6.Tc8 Ka6 7.Ta8+ Kb5 8.Dd4 Lxb3 matt.

Leonid Makaronez
Lob



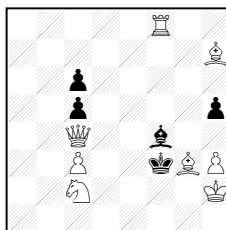
S#4 (11+8)

Torsten Linß
Lob



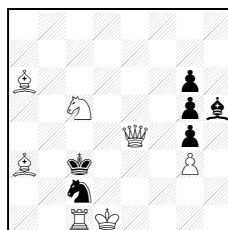
S#8 (5+2)

Prof. Dr. Josef Kupper
Lob



S#5 b) -Bc6 (8+5)

Manfred Zucker
Lob



S#6 (7+6)

S 212 von Leonid Makaronez

1.Se3 droht 2.Sxc8+ Dxc8 3.Te6+ dxe6+ 4.Dxe6+ Dxe6#, 1. ...Da7 2.g4! Da8 3.Sxc8+ Dxc8 4.Df8+ Dxf8#, 2. ...b5 3.Td4+ Dxd4 4.De6+ dxe6 matt.

S 216 von Torsten Linß

Satzspiel: 1. ...Kc4 2.Db5+ Kc3 3.Da5+ Kc4 4.Tc2+ Lxc2 matt, 1.Sd6! Kd4 2.Kb4 Kd5 3.Kb3 Kd4 4.Sf5+ Kd5 5.Ka4 6.Db5+ Kc3 7.Da5+ Kc4 8.Tc2+ Lxc2 matt.

S 218 von Prof. Dr. Josef Kupper

a) 1.h4 Kg4 2.De6+ Kf3 3.Kh3 c4 4.Le1 c5 5.Dg4+ hxg4 matt, b) 1.Lg6 h4 2.Dd5+ Ke2 3.Lh5+ Kf1 4.Dxc5 hxg3 5.Kh1 g2 matt.

S 220 von Manfred Zucker

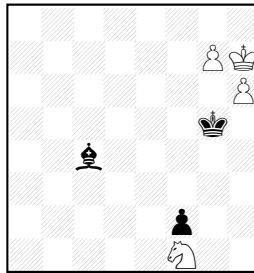
1.De6 Kd4 2.Sb3+ Kc3 3.Ld3 Kxd3 4.Sc5+ Kd4 5.De4+ Kc3 6.Dxg4 Lxg4 matt.

Allen Autoren sei für ihre Beiträge gedankt, deren Studium interessant und bereichernd war!
Kronshagen, im Februar 2008

Dr. Hartmut Laue

Wir trauern um unseren langjährigen Mitarbeiter **MANFRED SEIDEL** der im Alter von 69 Jahren am 28. Februar 2008 verstorben ist. Mit ihm verliert das PROBLEM-FORUM einen Freund und kompetenten Mitarbeiter. Manfred Seidel betreute seit 2002 die Studien-Abteilung. Manfred, wir werden Dich vermissen! Die folgende Studie kommentierte er selbst im Buch „Wege zu Schachstudien“. Die Schlusswendung entstammt einer eigenen Partie von 1965 gegen Alois Track. Weiter heißt es: „*Erst im Jahr 1982 fand ich eine Verführung und die Partie-Endstellung für gut genug (zudem als ‚Miniatur‘), sie dem Schach-Echo als Studie anzubieten, wo sie sogar ausgezeichnet wurde.*“

Manfred Seidel
Schach-Echo 1982
1. Lob



Gewinn

(4+3)

Verführt wäre 1.g8D+? Lxg8 2.Kg7 Lc4 3.h7 Lxf1 4.h8D Lg2 mit Remis. Deshalb zunächst **1.Sd2! Ld5** und nun **2.g8D+! Lxg8 3.Kg7 Kh5 4.Se4** mit den beiden analogen Springergabeln **4.- f1D 5.Sg3+** bzw. **4.- f1S 5.Sf6+** als hübsche Schlusspointe.



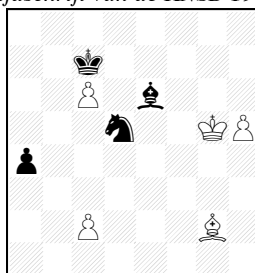
Manfred Seidel & Axel Steinbrink in Ludwigshafen 2007

Martin Minski übernimmt ab dem Juni Heft die Studien Abteilung. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an Martin Minski, Dolziger Str. 1A, D-10247 Berlin
E-mail: m.minski@web.de

Aus zwei mach eins
(von Martin Minski, Berlin)

Im Buch „Wege zu Schachstudien“ stellt Jürgen Fleck in seinem Artikel die „*unbekannte, aber sehr hübsche*“ **Nr.1** des deutschen Komponisten Georg Heinrich Bernhardt (1892-1964) vor.

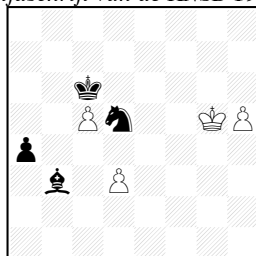
1 Georg Heinrich Bernhardt
Tijdschrift van de KNSB 1949



Remis (5+4)

Nach **1.h6 Sf6! 2.Kxf6 a3 3.Ld5 Lxd5 4.h7 a2** scheitert 5.h8D? an der überraschenden Unterverwandlung 5.- a1L+! 6.c3 Lxc3+ 7.Ke7 Lxh8 und Schwarz gewinnt. Genauer ist der höchst mysteriös anmutende, aber in Wirklichkeit wohlbegründete stille Zug **5.c3!!** Nun kann 5.- a1L?! mit 6.Ke5! Lxc6? 7.Kd4! beantwortet werden. Der schwarze Bauer wird praktisch genötigt, sich in eine Dame umzuwandeln. Dann folgt aber der geplante Pattwitz: **5.- a1D 6.h8D! Dxc3+ 7.Ke7 Dxh8**. In Fachkreisen wird die erzwungene Bauernumwandlung in die (für Schwarz schädliche) stärkere Figur als **Holst-Überverwandlung** bezeichnet. Ich finde, dass dieses Motiv hier besonders eindrucksvoll verwirklicht wurde. Leider hat die Sache einen Haken. So wies Jürgen Fleck nach, dass Schwarz mit **7.- Dc5+!** gewinnen kann, z.B. 8.Kf6 Dxc6+ 9.Kg5 Dc1+! 10.Kf5 Df1+ 11.Kg5 Dg2+ 12.Kf4 Df3+ 13.Kg5 De3+! 14.Kg6 Le4+ 15.Kf7 Db3+! 16.Ke7 Db4+ 17.Kf7 Ld5+ 18.Kg6 Dg4+ 19.Kf6 Df4+ 20.Kg6 Le4+ 21.Kg7 De5+ 22.Kg8 Ld5+ 23.Kh7 Dh5+ 24.Kg7 Dg5+ 25.Kf8 Kd8! und Weiß wird matt.

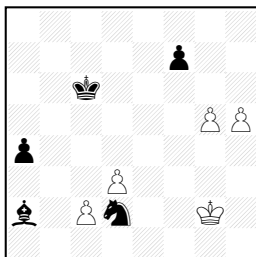
2 Cornelis Jan de Feijter
Tijdschrift van de KNSB 1937



Remis (4+4)

Vor kurzem entdeckte ich zufällig, dass dieses Motiv bereits 12 Jahre zuvor vom berühmten niederländischen Komponisten Cornelis Jan de Feijter (1907-1988) bearbeitet wurde. In seiner **Nr.2** führt jedoch der d-Bauer (anstelle des c-Bauern) den genialen Zwischenzug aus: **1.h6 Sf6! 2.Kxf6 a3 3.h7 a2 4.d4!!** mit analoger thematischer Verführung: 4.h8D? a1L+! Hingegen scheitert nun 4.- a1L? an 5.Ke5! Deshalb folgt **4.- a1D 5.h8D Dxd4+ 6.Ke7 Dxb8** mit praktisch identischer Pattstellung der Nr.1. Leider erwies sich auch diese Studie als inkorrekt. So gewinnt Schwarz nach **6.- De4+!**, indem er unter Beschäftigungslenkung des wK den sL nach e6 bringt und so das Patt vermeidet, z.B. 7.Kf6 Df4+ 8.Kg6 Lc2+ 9.Kg7 De5+ 10.Kg8 Lb3+ 11.Kh7 Dh5+ 12.Kg7 Dg5+ 13.Kf8 Le6! 14.Ke8 Dg6+ 15.Kd8 Dd3+ 16.Ke7 Dd7+ 17.Kf6 Dd4+ 18.Ke7 Dxb8 19.Kxe6 und Schwarz gewinnt

3 Martin Minski
nach Bernhardt & de Feijter
Urdruck



Remis

(5+5)

Nr.3 stellt einen Versuch dar, diese hübsche Idee in eine korrekte Form zu bringen. Dabei habe ich die zentralen Züge von Bernhardt und de Feijter kombiniert. Nach der kleinen Einleitung **1.h6 Ld5+ 2.Kg3 Se4+!** mit dem Auswahlzug **3.Kf4!** (Nicht 3.Kh4? Sf6! 4.gxf6 a3 5.h7 a2 6.h8D a1D 7.Dc8+ Kd6 8.Dd8+ Ke5 9.Db8+ Kf5 10.Dc8+ Le6 11.Dc5+ De5 oder 3.Kg4? f5+! / Le6+! und Schwarz gewinnt.) und dem Hinlenkungsoffer **3.- Sxg5!** (3.- Sf6 4.gxf6 a3 5.h7 a2 6.h8D a1D 7.Dc8+ Kd6 8.Dd8+ Kc6 9.Dc8+ =) **4.Kxg5** erfolgt die analoge Lenkung des wK auf die lange Diagonale: **4.- f6+! 5.Kxf6**. Andernfalls läuft nach 5.Kg6? Lg8! 6.Kg7 a3 7.Kxg8 a2 8.h7 a1D 9.h8D Da8+ 10.Kg7 Dxb8+ 11.Kxb8 f5 der schwarze f-Bauer ungehindert zur Dame. Nach **5.- a3 6.h7** (6.c3? Lg8!) **a2** folgt der Bernhardt-Zug **7.c3!!** mit den Fehlversuchen 7.h8D? a1L+! und 7.d4? a1D! Schwarz ist zu **7.- a1D** gezwungen, weil 7.- a1L? mit 8.Ke5 Lxc3+ 9.d4 beantwortet werden kann. Wie bei der Studie von de Feijter muss Weiß nach **8.h8D Dxc3+** nun auch seinen d-Bauern opfern: **9.d4! Dxd4+ 10.Ke7 Da7+ 11.Kf6 Dd4+ 12.Ke7 Dxb8** patt.